



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

337 (25.7.1927) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234773)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2,40 ohne Postgebühren. Bei enst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonummer 17390 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle B. G. 2. Haupt-Redaktion R. 1. 4. G. (Saffmannhaus), Geschäfts-Redaktion: Waldhofstr. 8, Schwaningerstr. 19/20 u. Reichsstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungsort: Mannheim. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je Linie. Kolonialzeitung für Ägypten, Anzeigen O. A. N. M. Nummern 3-4 N. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinne, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kuttirge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Belgien bleibt hartnäckig

Der Notenwechsel

Zwischen der deutschen und der belgischen Regierung, zu dem die bekannten Ausführungen des belgischen Kriegsministers Grafen v. Brocqueville über angebliche deutsche Missetaten geführt haben, hat noch immer nicht seinen Abschluss gefunden. Obwohl die deutsche Regierung in ausführlicher Darlegung alle Behauptungen des Brocquevilles durch sachliche und dokumentarische Nachweise als völlig unzutreffend zurückweisen konnte, glaubt Herr Brocqueville immer noch auf seinen Ausführungen bestehen zu müssen. Belgien will anscheinend das letzte Wort haben, obwohl es nicht, das es von einer Beantwortung der letzten deutsche Note absehen sollte. Die belgische Regierung hat am Samstag dem deutschen Gesandten in Brüssel, Herrn v. Keller, nunmehr eine neue Note

überreicht, die folgenden Wortlaut hat:
„In Beantwortung der Mitteilung der belgischen Regierung vom 19. Juli 1927 hat die Reichsregierung in einem Memorandum vom 20. Juli 1927 erklärt, daß sie die Bemerkungen ihrer früheren Note über die Senatssprüche des Herrn Kriegsministers aufrecht erhält. Die deutsche Regierung hat hinzugefügt, daß ein weiteres sachliches Eingehen auf die Frage sich für sie erübrige, da Graf de Brocqueville seine Erklärungen durch keine konkreten Beweise gestützt habe. Die Regierung des Königs bezieht sich, die Reichsregierung daran zu erinnern, daß Herr de Brocqueville von Anfang an die Gründe angegeben hat, die ihn daran hinderten, alle Nachrichtenquellen zu enthüllen. Darüber hinaus glaubt Herr de Brocqueville, daß seine Erklärungen und Erläuterungen das deutsche Memorandum vom 18. Juli in entscheidender Weise widerlegen und geeignet sind, jede Zweideutigkeit auszuschließen.“

Indem sie das Vorstehende der Reichsregierung mitteilt, stellt die belgische Regierung fest, daß die Antwort der deutschen Regierung vom 20. Juli über denjenigen Teil des belgischen Memorandums vom 19. Juli gänzlich schweigt, in dem die Regierung des Königs ihr Erkennen darüber ausdrückt, daß Deutschland ihr Vorwürfe über ihre Haltung mache, während ganz kürzlich noch offiziell, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemachte Reichstagsdokumente gegen die belgische Regierung und das belgische Volk schwere Anschuldigungen wiederholt haben, deren Unrichtigkeit seit langem nachgewiesen ist.“

In den Kommentaren der Berliner Sonntagsblätter wird zu dieser neuen belgischen Note fast allgemein festgehalten, daß Belgien auch diesmal nicht konkrete Unterlagen für die Behauptungen des Kriegsministers, Herrn de Brocqueville anzuführen in der Lage ist. Wenn man den Inhalt dieser neuen Note mit den letzten beiden vergleicht, so schreibt der „Berl. Vol.-Anz.“, so könne man zwischen den Zeilen deutlich die Verzweiflung lesen, die Belgien Brocquevilles nicht beweisen zu können. Auch das „Berl. T. A.“ und die „Tägl. Rundschau“ bringen übereinstimmend zum Ausdruck, daß durch die neue Wiederholung die alten Behauptungen in keiner Weise an Beweiskraft gewinnen können. Deshalb verläßt auch die belgische Regierung, ihren Standpunkt aufrecht zu erhalten. Daß sie die ganze Angelegenheit auf ein neues Geis zu schieben versuche und von Deutschland verlange, auf die Vorwürfe Belgiens wegen der Veröffentlichung des Ergebnisses des Reichstagsuntersuchungsausschusses über die Kriegsschuldfrage einzugehen. Diesen Versuch, die ganze Sache in andere Bahnen zu lenken, um dadurch den peinlichen Eindruck, den der erste Teil der Note allenthalben erwecken muß und die Tatsache, daß irgendwelche konkreten Beweise für die Verleumdungen Herrn Brocquevilles nicht vorhanden sind, zu verwischen, nennt die „Tägl. Rundschau“ mit Recht einen „durchsichtigen und sehr zweifelhaften Advokaten-Trick“. Es liegt ja auch auf der Hand, daß die Veröffentlichungen dieses Ausschusses mit der Brocqueville-Affäre nichts zu tun haben, mit ihr in keiner Weise verglichen werden können und überhaupt keine politische Maßnahmen darstellen, sondern sich im Rahmen der historischen Kriegsforschungen des Reichstags halten. Bei den Feststellungen dieses Ausschusses über die Vergangenheit handelt es sich, so schreibt die „D. A.“, wirklich nicht um politische Abwägung Deutschlands, sondern um die selbstverständliche pflichtgemäße Verteidigung gegen eine Propaganda, die seit 1914 das Ansehen Deutschlands in der Welt verunglimpft hat und die bis auf den heutigen Tag fortgesetzt wurde.

Wie in politischen Kreisen verlautet, wird die deutsche Regierung diese unerwartliche Auseinandersetzung wohl nicht so rücheln. Ihre letzte Antwort war ja schon sehr deutlich und die neue Replik Belgiens zeigt die Verlegenheit des belgischen Kabinetts in aller Klarheit. Die Angelegenheit de Brocqueville ist also in einem für den belgischen Kriegsminister negativen Sinne völlig klargestellt. Es muß deshalb, so schreibt die „D. A.“, von der Reichsregierung gefordert werden, daß sie keine weiteren diplomatischen Bemühungen mehr an diese Dinge verschwendet.

Eine englische Stimme

Zu dem Notenaustausch zwischen Belgien und der deutschen Regierung schreibt unter dem Titel „Diplomatisches Untertreppengeplauder“ der „Manchester Guardian“:

Belgien werde gegenwärtig von einem Koalitionskabinet regiert, in dem der Außenminister Vanderwerwe eine Säule der europäischen Verständigung sei, während der Kriegsminister de Brocqueville glaube, daß man den Frieden am besten durch die Vorbereitung für den Krieg sichern könne. Das belgische Volk sei jedoch gegen alle unnötigen Ausgaben militärischer Art und verlange, daß die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen militärischen Niveaus bewiesen werde. Infolgedessen habe der belgische Kriegsminister zu dem bekannten Hilfsmittel Zuflucht genommen, die deutsche Drohung in den alarmierendsten Farben an die Wand zu malen. Das Blatt stellt dann fest, daß die deutsche Antwortnote in jeder Hinsicht gerechtfertigt sei, besonders der deutsche Hinweis, daß durch derartige Urkunden die Basis der internationalen Verständigung gefährdet erscheine.

Poincaré sekundiert Brocqueville

Eine neue Sonntagrede

V. Paris, 24. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Eine Rede Poincarés in Dreßdes, einem bei Douai gelegenen nordfranzösischen Städtchen, gibt sich den Anschein einer von persönlichen Empfindungen erfüllten Kundgebung, besitzt aber einen ausgeprochenen politischen Charakter. Der Ministerpräsident will den Haß zwischen den Nachbarvölkern begraben sehen, führt aber eine Reihe von Grenzgeschichten an, deren Ursprung aus der Zeit stammt, wo man in Frankreich und Belgien die Haßempfindungen sehr nötig hatte, um die Fortsetzung des Aufreißungskampfes und das Kriegsziel, Deutschland zu vernichten und zu zerschlagen, zu erreichen. Daß Poincaré in seiner heutigen Rede die durchaus fragwürdigen Darlegungen über das Eindringen von deutschen Soldaten mit Hilfe des roten Kreuzes in Dreßdes benutzte, mag zeigen, daß er sich gewisser französischer Geschichtsschreiber bedient, die aus trüben Quellen unverantwortliche Zeugenaussagen schöpfen und sich teilweise später in ihren Darstellungen sogar widersprechen. Der Ministerpräsident fügte auch die Position des belgischen Kriegsministers de Brocqueville und führte einen scharfen Stachel gegen die deutsche Behauptung, daß in Belgien und Frankreich Frankreichs existieren, deren Erschießung aus Gründen der Selbstverteidigung nötig war.

Daß Poincaré immer wieder die Kriegsschuldfrage in den Vordergrund rückt und dabei die kaiserliche Regierung als einzige Urheberin des Kriegsausbruchs bezeichnet, das deutsche Volk aber ausdrücklich ausschließt, kommt daher, daß der Ministerpräsident seine jetzige Stellung dazu benutzt, um die bekannten französischen Nachweise, daß er zu den Mitanklägern des Krieges gehörte, zu entkräften. Man kann diese Darlegungen Poincarés jedenfalls als ein

Plaidoyer in eigener Sache

bezeichnen und schon deshalb begründlich finden, weil tatsächlich ein großer Teil der französischen Öffentlichkeit den besonnenen Enthaltungen französischer Staatsmänner, Geschichtsschreiber und Politiker über den Kriegsausbruch Kredit gewährt. Unter diesem Gesichtswinkel sollte man in Deutschland diese Bemühungen Poincarés beurteilen.

Zum Schluß seiner Rede wies Poincaré neuerdings darauf hin, wie notwendig und dringlich es wäre, daß zwischen Deutschland und Frankreich gute Beziehungen beständen. „Der auswärtige Friede ist, wie Poincaré schon oft sagte, eine Lebensforderung für die Aufrechterhaltung des Kabinetts der nationalen Einigung, denn der französische Franken kann nur seine effektive Stabilität erreichen, wenn nach außenhin eine günstige Konstellation festzustellen ist.“ Der Appell Poincarés an die französische Öffentlichkeit bedeutet, daß man sich in außenpolitischer Hinsicht noch gedulden möge, aber dem Kabinet weiterhin Vertrauen in seine friedliche Gesinnung entgegenbringen möge.

Cailleaux für die Locarnopolitik

V. Paris, 24. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Senator und frühere Finanzminister Cailleaux hielt im Sarthe-Departement eine Rede, in der er auch über die auswärtige Politik Frankreichs sprach. Er sagte, es sei Sache eines siegreichen Landes, den Beweis großer Generosität zu geben und eine vorsichtige Politik zu führen. Wir müssen die Politik von Locarno ausbauen und alles entfernen, was die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland beeinträchtigen könnte. Das französische Volk halte an dem Pakt von Locarno fest und werde bei den Wahlen alle jene Kandidaten durchfallen lassen, die dem Pakt nicht ihre uneingeschränkte Zustimmung geben werden. Locarno bedeute die Zusammenarbeit der zivilisierten Völker Europas. Es sei festzustellen, daß sogar der jetzige französische Ministerpräsident Poincaré diesem Programm der Zusammenarbeit seine Zustimmung gab. Diese Notwendigkeit der Zusammenarbeit bedinge aber weitestgehenden Edelmut gegenüber den Völkern, denen das Waffenstillstand im letzten Krieg nicht hold war, und wir werden, so sagte Cailleaux weiter, von allen Kandidaten bei den nächsten Wahlen fordern, daß sie sich verpflichten, dem Edelmut weitestgehend in vollem Umfang Rechnung zu tragen. Die Dornen im Fleische der einstigen Gegner dürften nicht ewig stecken bleiben, weil sie aufreizend wirken und dem Besiegten ebensowenig Vorteil brächten wie dem Sieger.

Die Lage in Wien

Sozialdemokratische Forderungen im Nationalrat

Berlin, 24. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die mit einiger Spannung erwartete sozialdemokratische Parteikonferenz hat am Sonntag in Wien getagt und nach einem Referat Otto Bauers und einer Debatte, in der 28 Redner sprachen, einstimmig, wie dem „Vorwärts“ aus Wien gemeldet wird, beschlossen, durch die sozialdemokratische Fraktion im Nationalrat Montag folgende Forderungen erheben zu lassen:

1. Strenge Untersuchung darüber, wie es zu dem Blutbad in den Wiener Straßen gekommen ist. — 2. Amnestie für die Verhafteten des 15. und 16. Juli. — 3. Staatshilfe für die Hinterbliebenen. — 4. Niedererschlagung der Prozesse gegen die Schusswunden, die wegen der Schattendorfer Vorfälle angeklagt sind.

Der Wiener Vertreter der „Völkischen Zeitung“ hatte noch am Samstagabend gemeint, auf der Parteikonferenz würden einige lebhafte offenbar gemordeten Organisationsmängel beseitigt werden. Man würde es für die Zukunft unumstößlich machen, daß unverantwortliche und unbefugte Arbeitsüberforderungen und Strafenmaßnahmen sich durchsetzen könnten, man würde den republikanischen Saubund reformieren und den zahlenmäßigen nicht beträchtlichen radikalen Flügel an die Kette legen. Alle diese sehr vernünftigen Wünsche sind, wie es scheint, leider ins Wasser gefallen. Die Wiener Polizei nimmt täglich Verhaftungen von Leuten vor und stellt sie unter Anklage, bei den Brandlegungen, Plünderungen und Schieberereien am Freitag und Samstag der vorigen Woche beteiligt gewesen zu sein. Wenn die so Beschuldigten sich verteidigen wollen, werden ihnen, wie der Wiener Berichtserstatler der „Völkischen Zeitung“ erzählt

Photographien vorgelegt

auf denen sie voll erkennbar bei ihrem verbotenen Tun zu sehen sind. Die Aktualitäts-Photographen und Amateure haben sich mit Todesverachtung in das Kampfgebiet begeben, um die interessantesten Aufnahmen nach Hause zu bringen. Eine große Anzahl dieser Aufnahmen hat sich die Polizei verschafft. Vergrößerungen vornehmen lassen und so allmählich schon sehr viele Beteteiligte an der Brandstiftung im Justizpalast identifiziert. Gegenwärtig befinden sich 300 Personen unter Anklage und die Zahl wird noch größer werden. Das Beweismaterial dafür, daß in Wien für einen geeigneten Augenblick eine Art Volkshohe, hauptsächlich wohl aus kommunistischen Elementen, bestand, soll schon sehr groß sein.

Entscheidung Piefes

Berlin, 24. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Piefes wird frei und auf Deutschland wieder losgelassen. Der Wiener Untersuchungsrichter hat, wie hiesigen Blättern gemeldet wird, dem Anwalt Piefes mitgeteilt, daß sein Klient ohne Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen würde und daß er nach Deutschland reisen könne, da sich keine Anhaltspunkte für eine Anklage gegen ihn ergeben hätten.

Die Affaire Höring

Berlin, 24. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Kommando der Reichsregierung in Sachen Höring ist vielfach mißverstanden worden. Wir möchten deshalb ausdrücklich feststellen; erstens, daß keine diplomatische Demarche der österreichischen Regierung erfolgt ist, vielmehr ist die deutsche Regierung vollkommen spontan vorgegangen, nachdem sie bemerken zu müssen glaubte, wie verhängnisvoll der Höringsche Aufruf in Deutsch-Oesterreich gewirkt hatte. In anderen ist aber auch von reichsdeutscher Seite aus in Wien kein diplomatischer Schritt erfolgt. Mit anderen Worten: es ist nicht auf diplomatischem Wege das Bedauern der Berliner Regierung ausgesprochen worden.

Soviel über die außenpolitische Seite der Angelegenheit. Innenpolitisch ist sie freilich nicht erledigt, sie scheint vielmehr sich zu einer richtigen cause célèbre auszuwachsen zu wollen.

Wiederaufnahme im Fall Hötz

Berlin, 24. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Voruntersuchung gegen den Bergmann Erich Fricke, der sich bekanntlich selbst der Tötung des Quislingers Geh bezichtigt hat, um derentwegen Max Hötz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden ist, dürfte spätestens Mitte August abgeschlossen werden. Die Staatsanwaltschaft in Halle wird, wie die „Germania“ meldet, die Anklage gegen Fricke beim Landgericht einreichen und mit Rücksicht auf die politischen Hintergründe das gesamte Aktenmaterial sowohl wegen dieser schwebenden Voruntersuchung als auch bei dem Hauptverfahren gegen Hötz und den Entwurf ihrer Anklageschrift dem preussischen Justizminister vorlegen. Die Verhandlung gegen Fricke wird, falls es zur Anklagerhebung kommen sollte, im Herbst vor dem Schwurgericht in Halle stattfinden. Von dem Ausgang dieses Prozesses hängt wesentlich die Frage einer Wiederaufnahme in der Totschlagaffäre Hötz ab. Der Verteidiger von Hötz wird einen Antrag auf Beendigung nicht stellen. Dagegen wird von ihm jetzt ein Antrag an den Oberreichsanwalt vorbereitet, von dem wegen des Wiederaufnahmeverfahrens im Falle Hötz zu beantragen.

* Das Reichshofgesetz im Reichsrat. Das Reichshofgesetz ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, bereits dem Reichsrat zugegangen und auch schon einem Ausschuss des Reichsrats zur Beratung überwiesen worden.

Die Rivalität der Flottenmächte

London, 1. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Einen Ausweg aus der englisch-amerikanischen Flottenrivalität zu finden, ist zur Zeit das wichtigste Ziel der englischen Regierung. Das Kabinett hat gestern den ganzen Nachmittags in einer ungewöhnlich erregten Sitzung verbracht, in der der erste Lord Bridgeman und Lord Robert Cecil nochmals über den Stand der Verhandlungen in Gent berichteten. Beschlüsse sind wiederum nicht gefasst worden. Am Nachmittag wird ein Kabinettsrat zusammentreten und zwar ohne den Ministerpräsidenten Baldwin, der heute nach Kanada abreist. Die Notwendigkeit eines neuen Vorschlages wird immer dringender. Meldungen aus Washington und Tokio zeigen, daß allmählich die gesamte öffentliche Meinung der beiden anderen Seemächte England als Störenfried der Seebefriedigung hinzusehen wissen. In Japan ist man vor allem befangen wegen der möglichen Ausdehnung der amerikanischen Flotte, dem ein Zusammenbruch der Senner Konferenz folgen würde und der Japan infolge seiner finanziellen Notlage nicht nachkommen könnte. Die Kommentare der japanischen Presse zeigen auch deutlich, daß von einer englisch-japanischen Annäherung, die in der Londoner Presse wiederholt angedeutet worden ist, gegenwärtig gar keine Rede sein kann. Die Times berichten, daß es zur Zeit das wichtigste Problem sei, die Mißverständnisse, die in anderen Ländern über die Ziele der britischen Politik entstanden sind, zu beseitigen. Offenbar beabsichtigt man, am Montag eine öffentliche Erklärung abzugeben. Ob diese im Parlament oder durch die Presse erfolgen wird, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls werden Bridgeman und Lord Robert Cecil am Dienstag nach Genf zurückkehren.

Prinz Carol an seine Geschwister

Prinz Carol richtete an seine Geschwister einen Brief, in dem er sie bittet, auf den Satz des toten Königs einen Strauß weißer Rosen niederzulegen als Zeichen der Reinheit seiner Liebe zu seinem Vater. Auch ersuchte er um die Erlaubnis, einer in der rumänischen Postzeitung in Paris stattfindenden Lesung einer Messe für den toten König beizuwohnen zu dürfen. Diese Bitte wurde ihm gewährt. In dem Briefe an seine Geschwister heißt Prinz Carol hervor, daß man wohl allgemein geglaubt habe, daß er sein Wort nicht halten werde. Man habe Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, daß er seinem Worte treu bleibe und nichts gegen sein Vaterland unternehme.

Andere Meldungen besagen bekanntlich, daß er nicht daran denke, auf sein Thronfolgerrecht zu verzichten.

Letzte Meldungen

Ein 25 Millionen Dollar-Kredit der Reichsbank

Berlin, 24. Juli. Nach einer amtlichen Mitteilung ist in New York ein Kreditkontokredit der Reichsbank abgeschlossen worden. Von ausländischer Stelle wird hierzu bemerkt, daß es sich um einen Bereichskredit von 25 Millionen Dollar der Goldbilanzbank handelt, den dieses Institut sich für die Dauer eines Jahres gesichert hat. Weitere Ankünfte über die Modalität des Kredits und seinen Verwendungszweck waren von den ausländischen Stellen vorerst nicht zu erlangen.

Schweizer Bundesrat Hoffmann †

Basel, 24. Juli. In St. Gallen starb gestern der frühere Bundesrat Dr. Arthur Hoffmann im Alter von 79 Jahren. Der Verstorbenen gehörte der Schweizerischen Bundesregierung von 1911-1917 an. Im Jahre 1917 mußte er auf den Druck der Entente seinen Rücktritt nehmen, und zwar wegen der von ihm begünstigten Friedensvermittlungsvorschläge des Schweizer Sozialisten Grimm in Russland.

Deutscher Schoner gesunken - Mannschaft gerettet

Kopenhagen, 24. Juli. Der finnische Dampfer „Mitra“ ist mit der Besatzung des deutschen Schoners „Frieda“ auf dem Weg in den dänischen Hafen Karrebodden eingelaufen. Der Finne hatte den deutschen Schoner 20 Seemeilen vor der Küste gefolgt und hatte bei schwerem Wetter unter großen Gefahren die Mannschaft übernommen und den Sealer in Sicherheit genommen. Es trat eine gewaltige See auf und plötzlich war der Schoner rund gegangen, wobei die Decklast über Bord rutschte, alle drei Masten brachen und ins Sinken geriet. Die Toten wurden dabei gekappt. Die „Mitra“ bekam hierbei eine Stahltrappe in die Schrauben, so daß sie mondvierertig wurde. Später ist es einem deutschen Schiff gelungen, den Schoner in einen Hafen zu bugsieren.

Heidelberger Festspiele 1927

Eröffnungsvorstellung: „Ein Sommernachtstraum“

Das Festspielbuch enthält einen größeren Beitrag von Friedrich Gundolf, in dem er sich mit Shakespeares „Sommernachtstraum“ auseinandersetzt. Das Ganze ist ein Vorabdruck aus einem umfassenden Werk des großen Heidelberger Literaten über Shakespeare, auf das dadurch heute schon heimliche Wellen erweckt werden. Man wird gut tun, Gundolf's nicht immer leidenschaftliche, darum freilich nicht etwas nicht überzeugende Deutungen erst nach einer Sommernachts-Ausführung zu lesen. Dagegen sei ein Satz, der auf die Heidelberger Festspiele gerichtet wie zugeschnitten erscheint, herausgegriffen: „Was den Spielbürger vom Künstler trennt, sein platter Dingglaube („Realismus“) und seine verlogene Scheinacht („Idealismus“), seine Unfähigkeit, Wesen wirklich zu nehmen und sein demontypisches Bedürfnis nach „Lebenswahrheit“ der Kunst, verheißt der Dichtungsschönheit über der echte Selbstmord oder der kalendergerechten Mond über der Illusionsmord der Gerichte und des Schauspielers. Für immer malt hier der Dichter den unterirdischen Höllewan, zugleich den geläufigen Regisseurwahn: Man könne mit Dingen machen und fällen, was nicht lebt in den Herzen.“ Vergleicht man die Heidelberger Aufführung in der Formgebung Gustav Hartung's mit dieser These des Gelehrten, so ergibt sich als beglückendes Endergebnis das Freiwerden von diesem „Regisseurwahn“ nicht nur, sondern ein eigenschöpferisches Behalten, daß die Dinge nicht macht und fällen, sondern im Gegenteil formt und verbindet und dadurch den Herzen lebendig macht. Der Mahnen der vorjährigen Sommernachtstraum-Inszenierung ist geblieben. Was sich geändert hat, sind Einzelheiten, manchmal nur Kleinigkeiten, aber freilich die Gipfel der größten Bedeutung. Verbesserungen der Besetzungsanlagen ermöglichen eine noch intensivere Lichtverleinerung. Variationen der Bewegungen ergeben tonangereicherte Belebung. Sorgfältige Textergänzung, die niemals in Randzierlichkeit verfällt, öffnet viele unerwartete Quellen des Verständnisses. Im Ganzen: Die geniale Intonation eines genialen Verleses von nun ab untrennbar verbunden mit dem romantischen Sauerbrot des Heidelberger Schloßhofes, für den der „Sommernachtstraum“ kein das Festspiel sein und bleiben wird.

Die neuen Postgebühren

Annahme durch den Verwaltungsrat

Die Begründung durch den Ausschuhberichterstatler

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hat am 22. und 23. Juli in Berlin getagt. Nach der bereits mitgeteilten Erklärung des Reichspostministers Dr. Schädel, in der die Notwendigkeit der Gebührenerhöhung nochmals eingehend begründet, erledigte der Verwaltungsrat zunächst den dritten Nachtrag zum Vorschlag für 1926 und die Jahresabrechnung für das Rechnungsjahr 1926 und trat sodann in eine gründliche Beratung der Gehührenvorlage ein, nachdem Anträge auf Vertagung mit großer Mehrheit abgelehnt waren.

In ausführlichem Vortrage legte der Berichterstatter des Arbeitsausschusses dar, daß der Ausschuh sich auf Grund sorgfältiger Prüfung aller zur Verfügung gestellten Unterlagen durchaus davon überzeugt habe, daß auch bei der Einführung einer Anteile von 100 Millionen Reichsmark eine Vermehrung der Einnahmen der Deutschen Reichspost unummanlich sei und daß es kein anderes Mittel gebe, um die Wirtschaftlichkeit des Betriebes herzustellen, als eine Verteilung. Von der Verwaltung sei der Mehrbedarf im Beharrungszustand mit 427 Millionen, für das Rechnungsjahr 1927 mit 502 Millionen angegeben, während als Mehrertrag der neuen Gehührenvorlage 208 beam. 139 Millionen geschätzt würden. Es bliebe also auch jetzt für die Dauer ein Reibetrug von rund 220 und für 1927 von 160 Millionen ungedeckt. Dafür müßten die Reserve sowie zu erheblichen Mehreinnahmen und Ersparnissen durch strikte Befolgung der vom Verwaltungsrat schon früher angenommenen Zeitliche in Aussicht genommen werden. Der Entwurf der neuen Postgeührenordnung und der Gehührensätze hat in der weit größten Zahl bei allen Positionen die vom Arbeitsausschuh im Juni angenommenen Sätze wieder angenommen, d. h. im allgemeinen Durchschnitt Erhöhungen gegen die Vorkriegszeit um 50 und 60 Prozent vorgenommen auf der Grundlage: Fernbriefe von 10 auf 15 Pfg., Fernpostkarten von 5 auf 8 Pfg. Als wesentliche Abweichung hiervon sei die von der Verwaltung vorgeschlagene Bekämpfung anzusehen, wonach die Ortsbriefe auf 10 bis zu 100 000 Einwohnern beschränkt wurde. Diese Unterbindung und Mehrbelastung der großen Städte habe der Arbeitsausschuh nicht, habe aber mit geringer Mehrheit dafür gekümmert, daß zum Ausgleich der geringsten Mindereinnahme der Satz für Ortsbriefe von 8 auf 10 Pfg. erhöht werde. Persönlich nehme der Berichterstatter hiergegen einen abweichenden Standpunkt ein. Bei den Drucksachen nahm man einem vom Arbeitsausschuh und namentlich auch vom Reichstag lebhaft geäußerten Wunsch folgend, den Antrags auf Beibehaltung des Dreifachtarifs für einen Teil der Drucksachen, nämlich für Drucksachen in Form einfacher Karten, an. Neu in die Vorlage einzubringen sei eine Umgestaltung der Paketgebühren, die auf Berücksichtigung des Anstiehes im Juni zurückzuführen waren. Der neue Entwurf veranschlagt die vom Arbeitsausschuh anvertrauten Grundätze, nämlich Einbeziehung des Aufschlagbetrages in den Vorkauf und Schaffung von fünf statt drei Zonen.

Als Termin für die Inkraftsetzung der neuen Vorlage sei allgemein der 1. August in Aussicht genommen mit Ausnahme des Paketverkehrs und der Zeitungsgebühren, wobei die technischen Vorbereitungen eine Hinanschiebung bis zum 1. Oktober bedingen. Es müßte fortgesetzt erhöhte und sachgemäße Sparmaßnahmen in allen Dingen und auf allen Gebieten gefordert und gefördert werden. Wichtig sei dann der Zeitpunkt nicht mehr zu fern, daß die Deutsche Reichspost auch einmal durch Preiskaplan die Volksehrlichkeit beim Publikum wieder erlangen könne, die jetzt so sehr ins Gegenteil umgeschlagen sei.

In der nun folgenden eingehenden

Beratung über die einzelnen Gebühren

wurden diese wie folgt festgestellt, wobei von der Ausführung unwichtiger und einzelner Nebengebühren abgesehen wird: Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 8 Pfg., über 20 Gramm bis 50 Gramm 15 Pfg., über 50 bis 100 Gramm 20 Pfg., über 100 bis 200 Gramm 30 Pfg., über 200 bis 500 Gramm 40 Pfg. Postkarten im Ortsverkehr 8 Pfg., im Fernverkehr 15 Pfg. Drucksachen sein Unterschied zwischen Post- und Fernverkehr wird nicht mehr gemacht in Form einfacher Karten, aus mit anhängender Antwortkarte 8 Pfg., bis 50 Gr. 15 Pfg., über 50 bis 100 Gramm 20 Pfg., 100 bis 200 Gramm 30 Pfg., über 200 bis 500 Gramm 40 Pfg., über 500 bis 1 Kilogramm 40 Pfg. (Rechtgewicht 1 Kilogramm). Postwurfbündelungen: Drucksachen 3 Pfg., Umsendungen, Drucksachen und Warenproben 6 Pfg., Warenproben und Umsendungen der ersten Gewichtsklasse 15 Pfg., Pakchen bis 1 Kilogramm 40 Pfg.

Pakete: erste Zone bis 70 Kilometer, Gebühr bis 5 Kilogramm 80 Pfg., für jedes weitere Kilogramm 10 Pfg.; zweite Zone: 75 bis 150 Kilometer bis 5 Kilogramm 60 Pfg., für jedes weitere Kilogramm 20 Pfg.; dritte Zone: über 150 bis 275 Kilometer bis 5 Kilogramm 80 Pfg., für jedes weitere Kilogramm 30 Pfg.; vierte Zone: über 275 bis 750 Kilometer, bis 5 Kilogramm 80 Pfg., für jedes weitere Kilogramm 35 Pfg.; fünfte Zone über 750 Kilometer, Gebühr bis 5 Kilogramm 80 Pfg., für jedes weitere Kilogramm 40 Pfg. Bei Berechnung der Zonenentfernung zwischen Dörfern und dem übrigen Reich wird zur Ausgleichung der in Polen liegenden Zone in Anrechnung gebracht. Zeitungspakete gegen ermäßigte Gebühr und Einschreibepaquete fallen weg.

Vertendungen für je 500 Reichsmark der Wertangabe Versicherungsgeld 10 Pfg. Postanweisungen bis 10 Reichsmark 20 Pfg., über 10 bis 25 Reichsmark 30 Pfg., über 25 bis 100 Reichsmark 40 Pfg., über 100 bis 250 Reichsmark 60 Pfg., über 250 bis 500 Reichsmark 80 Pfg., über 500 bis 750 Reichsmark 1 Reichsmark, über 750 bis 1000 Reichsmark 1,20 Reichsmark.

Alle Zustellgebühren betragen bei Vorauszahlung durch den Abnehmer sowie jede Briefsendung usw. im Ortszustellbezirk 40 Pfg., im Landzustellbezirk 60 Pfg.; für Pakete (einschließlich der Paketkarte) im Ortszustellbezirk 60 Pfg., im Landzustellbezirk 1,20 Mark, Gebühr für dringende Pakete 1 Mark. Zeitungsgebühr für monatlich einmaliges Erscheinen von Zeitungen im durchschnittlichen Nummerngewicht von 30 Gramm 1 1/2 Pfg., über 30 bis 50 Gramm 2 Pfg., über 50 bis 100 Gramm 4 Pfg., für monatlich zweimaliges Erscheinen für durchschnittliches Nummerngewicht bis 30 Gramm 3 Pfg., über 30 bis 50 Gramm 4 Pfg., über 50 bis 100 Gramm 8 Pfg.

Im Postfachverkehr ist die Ueberweisungsgebühr fallen gelassen. Ebenso ist von einer Erhöhung der Austragungsgebühr abgesehen worden.

Für Einzählung auf Postkarten bis 10 Mark verbleibt es bei dem bisherigen Gehührensatz von 10 Pfg., Einzählungen von 10 bis 25 Mark 15 Pfg., Kosten von 25 bis 100 Mark 20 Pfg., von 100 bis 250 Mark 25 Pfg. In den folgenden Stufen bis 1250 Mark bleiben die Gehührensätze unverändert. Ferner ist für die Beförderung der Postschreiben eine Gebühr vorgeschrieben, die bei der Beförderung der besonderen gelben Umschlage 5 Pfg. beträgt. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Gebühr von 5 Pfg. für das Ausfertigen des Kontoauszuges ist abgelehnt worden.

Die Vorkaufgebühr für gewöhnliche Inlandstelegramme im Ortsverkehr wird 8 Pfg., im Fernverkehr 15 Pfg. betragen. Die in der Vorlage vorgesehene Vorkaufgebühr, auch durch Verzeihungsgelder (Automaten) eine 8 Pfg.-Postkarte für 10 Pfg. abgegeben, ist beibehalten worden. Es sollen Vorkaufgebühren getroffen werden, um auch durch Automaten die 8 Pfg.-Postkarte zum Nennwert abzugeben.

Die neuen Gebühren treten am 1. August, diejenigen für Pakete und Zeitungen am 1. Oktober in Kraft. Damit ist die Gehührenvorlage erledigt.

Zum Schluß der Debatte wurde in Ueber einstimmung mit der Versammlung die in der Öffentlichkeit und in der Presse verbreitete Unterstellung, daß sich einzelne Mitglieder des Verwaltungsrates durch Abhängigkeit gegenüber der Postverwaltung oder durch persönliche Sonderinteressen hätten leiten lassen, zurückgewiesen.

Hindenburgs und Ebert-Marken

Am Geburtstag des Reichspräsidenten sollen Wohlhabensmarken mit dem Bilde des Hindenburgs und eine Postkarte mit dem Bilde des Präsidentenpalais herauskommen. Der Verwaltungsrat beschloß, auch eine Friedrich-Ebert-Marke zu schaffen. Die neue 8 Pfg.-Marke soll nicht, wie die Deutschnationalen wünschen, das Friblerdenkmal tragen, sondern das Bild Westhofens.

* Europa-Tagung der deutschen Auslandsverbände. Die vom 26. bis 30. August in Dresden und Leipzig stattfindende Europa-Tagung der deutschen Verbände im europäischen Ausland wird der Präsident des Bundes der Auslandsdeutschen, Gouverneur a. d. B. Dr. Schöne leiten. Bis jetzt sind aus folgenden Ländern Teilnehmer angemeldet: Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Ägypten, Griechenland, Guatemala, Holland, Honduras, Italien, Lettland, Nicaragua, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Russland, Spanien, Südafrika, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Türkei.

* Der Plauerer Prozeß. Rechtsanwalt Dr. Müller hat sich gegen das zweite Urteil des Landgerichts Plauen im Prozeß Stresemann-Müller Revision eingelegt. Damit wird sich nunmehr auch noch das Reichsgericht als letzte Instanz mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Heimlich dieses Wands. Vielleicht erwidert ein zweites Hören und Sehen noch weitere Enthüllungen. Für heute mag die eine Feststellung genügen, daß auch dieser „Sommernachtstraum“ eine unendliche Fülle von Eindrücken hinterläßt, die stürzender geistiger Verarbeitung bedürfen.

Man rühmt Gustav Hartung ungeheuerlich Willensenergien nach. Dar es wohl auf sie zurückzuführen, daß er die erbenden Volkenergüsse, die ausgerechnet zur Eröffnungshunde niedergingen, bannte, und nach einhändiger Verpöschung das Werk dennoch zum Siege führte? Die dichten Schwären der Zuschauer hielten jedenfalls getreulich aus und dankten auf diese Weise für den Opfermut der Darsteller, für die es wahrlich keine Kleinigkeit war, in der feuchten Nachtluft sich auf den glatten, glitschigen und, wie verschiedene Stürze bewiesen, auch gefährlichen Höfen zu wagen. Ernst Arenfels mußte, die eine erfolgreiche Erweiterung erfahren hat, wurde unter Georg Szells Leitung zu better tonlicher Mitwirkung. Auch der Franzosor, aus dem Eliza Beth Schlotterbeck-Fextors schattenfarbiger Alt-Lonshühner hervorkam, hielt sich tapfer. Was sonst noch mißfällt, von den Solodanzertinnen und Tänzern an bis zum kleinsten Komparten, zeigte in jeder Beziehung die Meisterhand des Regisseurs. Es war daher nur recht und billig, daß die Zuschauer, als kurz nach Mitternacht Fuß um den Beifall möglicherweise Hände gebeten hatte, Gustav Hartung besonders herzlich Ovationen bereitet. Der Anfang war vielversprechend für die diesjährigen Festspiele. Möge ihnen auch der Wettergott gütig sein!

* Die deutsche Mark von 1914 bis 1924. Dieses im philatelistischen Verlag von E. Schuler in Nürnberg, Gabelbergerstraße 63, erschienene Büchlein dürfte allgemein Interesse erwecken. Es bringt im ersten Teil sämtliche deutsche Reichsbanknoten, Reichsmark- und Reichsbanknoten der Vorkriegszeit, Krieger- und Inflationszeit von 1 Mark bis zum 100-Millionenheftel nebst erläuterndem Text, sodann aber alle Einzelheiten, sowie über den Sammelwert der einzelnen Scheine, der bei den seltensten heute schon 25 Mk. beträgt, unterrichtet wird. Der zweite Teil enthält die Briefmarken des Deutschen Reiches von 1914 bis 1924 (von der 2 Pfg.-Bermannia bis zur 50-Milliarden-Marke) mit allen Nebenabgaben, Provisionen und Denkmärfen in guter photographischer Wiederabgabe auf bestem Runddruckpapier. Das Büchlein, das 64 Seiten umfaßt, stellt eine interessante Chronik über eine hinter uns liegende schwere Zeit dar.

Städtische Nachrichten

Vom geistigen Sonntag

Obwohl das Dimmelsgewölbe mehr als einmal aufschloß, als ob sich ein schweres Gewitter entladen wollte, so blieb man glücklicherweise davon verschont. Auch Regen hat sich keiner eingestellt. Dagegen herrscht den ganzen Tag über eine gewitterfreie Wärme. Mehr als einmal hatten sich graue Regen- und Gewitterwolken aufzusammeln, aber die Sonne drang immer wieder durch. Die Anlagen waren alle gut besucht. Den beiden Redartern entlang bewegte sich fortgesetzt eine große Zahl von Spaziergängern, von denen sich sehr viele nach dem Friedhof begaben. Das Grab Baffermanns war, wie schon im Samstagabendblatt erwähnt, mit prächtigen Kranzspenden und Widmungsstreifen geschmückt. Das Interesse für die Friedhofsanlagen hält stets an. So waren auch gestern wieder viele Interessenten erschienen. Mehrfach führte man Vergleiche mit dem bisherigen Gräberfeld. Bei dieser Gelegenheit soll zugleich erwähnt werden, daß sich der Friedhof in gutem gärtnerischen Zustande befindet.

Die Höchsttemperatur des Sonntags betrug 21 Gr. C gegenüber 24,5 Gr. C am Samstag. Die Badeanstalten, darunter namentlich das Strandbad, wiesen guten Besuch auf. Das gleiche kann auch von den Gartenrestaurants gesagt werden, die insbesondere in den Abendstunden, als sich das drohende Gewitter verzog, mit Vorliebe aufgesucht wurden. Der Ausflugsvorkehrer schied schon in den geistigen Morgenstunden sehr frühzeitig ein, um bis in die späten Nachmittagstunden anzuhalten. Bevorzugt wurde Seidelberg und das Redartal, dann Schwemmen, während auffallenderweise die Bergstraße gestern weniger aufgesucht wurde. Das Schuler und der Redar erreichte auch dieses Jahr wieder das allgemeine Interesse. In den letzten Abendstunden sammelte sich am Rheinstrand eine größere Menschenmenge an, die die Ankunft eines Dauerflimmers erwartete. Hierbei kam eine Frau so schwer zu Fall, daß sie mit dem Sonntagsgewand nach dem Krankenhaus gefahren werden mußte. Das Strandbad der Kapelle M o h r auf dem Vorabend hatte eine größere Menschenmenge an. Im Friedhofspark herrschte gestern großer Betrieb. Die Kapelle B e d e r gab zwei Konzerte, wobei abends der Park illuminiert und ein großer Wasserfall mit zündlichen Lichtern vorzuleuchten war. Der Sonntag verlief so ziemlich ruhig, da von der Kriminalpolizei und der Berufsfeuerwehr keine besonderen Ereignisse gemeldet wurden.

Ausstellung für Friedhofskunst

Abteilung des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge II.

So die Frage der Form der Gedenksteine auf unseren Friedhöfen im Ausland noch nicht endgültig entschieden ist, werden gern baldige Entwürfe mit Ausschritt aus der Heimat zur Anbringung an die betreffenden Kreise den Vereinstreuer des Volksbundes zur Anbringung gelangt. Die Württembergische Metallwarenfabrik Geisingen hat dem Bund einige hierfür besonders geeignete, sehr preiswerte in Kupfer getriebene Modelle in verschiedenen Ausführungen überlassen. Eine andere Steinkarte zeigt die vielen Gemeindefriedhöfe Deutschlands, auf denen deutsche Soldaten ruhen, ferner reine Militärfriedhöfe, d. h. Kriegsfriedhöfe, die zum größten Teil von unseren Truppen angelegt und später von der belagerten Regierung als „bestehenbleibend“ bezeichnet wurden. Weiterhin zeigt diese Karte die von der Deutschen Gesamtschiffahrt in Brüssel bereits übernommenen mit Flanzen- und schlichter Steinarchitektur dergerichteteten Friedhöfe und diejenigen, auf denen dies im Laufe dieses Jahres geschehen soll.

Die Friedhöfe in den 61 Kreisen sind ebenfalls auf Steinkarten gekennzeichnet und zwar nach dem verschiedenen Zustand der Anlagen. Besonders stehen künstlerisch ausgeführte Pläne vor dem Auge, die im vorigen Jahre angenommen wurden, und die malerische Lage dieser urwüchsigen Anlagen die Blicke der Besucher auf sich. Vom Volksbund entworfenen Pläne für die endgültige Ausgestaltung der deutschen Kriegsfriedhöfe legen weiteres Zeugnis für die vom Bund in Aussicht genommenen Arbeiten ab.

Weiter gibt eine statistische Anzahl Aufnahmen deutscher Kriegsfriedhöfe aus aller Welt, darunter auch Friedhöfe in unseren ehemaligen Kolonien ein deutliches Bild von der Tätigkeit des Volksbundes.

Der Patenschaftsgedanke findet besonderen Ausdruck in einem ausgezeichneten plastischen Modell hergestellt von Max Ammerbach in Heidelberg im Auftrag des ersten Patenschaftsbundes des Landesverbandes Baden München i. G.

Weiterhin sind von den meisten der 17 Friedhöfe, die bis jetzt von badischen Paten betreut werden, Bilder vorhanden, die den großen Unterschied von einst und jetzt zeigen. Als erster, besonders eindrucksvoller Mittelpunkt des Hauptraumes der Ausstellung steht ein eigenes Originalmodell für einen unbekannten deutschen Soldaten vom Friedhof München i. G.

Aufnahmen von Gedenksteinen auf dem Friedhof in Pforzheim an den Volkstrauertagen 1925, 1926 und 1927 beweisen den Erfolg des Bundes aus auf diesem Gebiet und zeigen, daß es möglich ist, daß sich die Vertreter aller Parteien zu solchen Feiern mit Patenen einmütig an den Gräbern der für uns Gefallenen versammeln.

Ein musterträgliches Ehrenbuch für ihre Gefallenen hat die Stadt Strassburg aufgestellt. Drei grümmranke Ehrensteine aus dem besetzten Hanauerland, aufstrebende Wälder, Steine, Drucksachen sowie eine Liste zur Einzeichnung neuer Mitglieder vervollständigen die Abteilung.

Die Ausstellung bleibt bis einschließlich 31. Juli d. J. geöffnet. Der Besuch der Ausstellung, der mit keinerlei Kosten verknüpft ist, ist zu empfehlen.

Die gonne Schnorrbarberscht

'n Aider schiegt in Wage sein),
Er mecht gern doll im Freibad sein).
D'r Schaffner weist 'n freudlich wieder:
In d' Fint an schietge, teil wär' g'scheider.

Er steht, daß was am Bodde liegt
Un hat sich gleich b'ruoch gebigt. —
Er denkt: Des muscht dem Mann nochtrage
Un eilt gleich hin), zum Finserwage.

Demell denkt d'r Alt: Daß dich so oft erricht!
Da hätt'r Gier Schnorrbarberscht!
Secht druff d'r Schaffner zu dem Gafsch,
Reunt uff sein Polache sind in Gafsch. —

Ihr Mannemer, lobt m'r d' Schaffnersteit!
Die helde was uff d' Hestlichkeit!
O Heißl Dame dar's luschdig g'macht,
Die hamme herzlich sammelglacht.

Mannemer Planke, 18. VII. 1927. A. Götter.

* Ernann wurde Hauptlehrer Rudolf Jenne an der Volkshule in Mannheim zum Turnlehrer an die Volkshule in Mannheim.

* Zurufgefecht wurde Polizeioberwachmeister Peter Urtig in Mannheim.

* Die neue Krankenkassenversicherungs-Pflichtgrenze. Angestellte mit einem Monatslohn von 225 bis 300 M waren bisher nicht verpflichtet, einer Krankenkasse anzugehören. Der Reichstag hat, mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 die Erhöhung der Versicherungsgrenze auf 300 M monatlich (Zuschläge für Frau und Kinder nicht mitgerechnet) beschlossen. Angestellte mit einem Einkommen bis zu 300 M müssen also vom Arbeitgeber zu diesem Zeitpunkt bei der zuständigen Orts- oder Betriebskrankenkasse angemeldet werden, wenn sie nicht vorher einer Einzelkrankenversicherung beitreten. Der Arbeitgeber hat den Beitragsanteil des Pflichtkrankenversicherungs-Drittels unmittelbar an den Versicherten bei der Gehaltszahlung abzuführen.

* 60. Geburtstag. Stadtpfarrer Rothhäfer von der Melanchthonskirche Mannheim begibt heute seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar ist 1867 in Medesheim geboren. Nach vollendeten theologischen Studien legte er im Frühjahr 1893 die theologische Hauptprüfung ab. Er war dann Vikar in Seiltach, Rembach, Wörselsheim, Albern und Adelheim. Im Jahre 1895 wurde er Pfarrer in Adelsheim. 1905 kam er als Pfarrer nach Sandhausen und 1912 an die Melanchthonskirche in Mannheim, wo er seit nunmehr 15 Jahren in treuer Tätigkeit steht. Er hat sich nicht nur um seine Pfarrei, sondern auch um die evangelische Gesamtgemeinde verdient gemacht durch seine tatkräftige Mitarbeit im Kirchenvorstand, besonders als langjähriger Vorsitzender des Bau- und Rechnungsausschusses, dem er noch jetzt vorsteht. Lange Zeit war er der Vorsitzende der Mannheimer Ortsgruppe der kirchlich-liberalen Vereinigung, bis dieses Amt in die Hände eines Laien gelegt wurde. Die Mannheimer kirchlich-liberalen Vereinigung hat dem Jubilar durch eine Abordnung ein Geschenk überreichen lassen und ihm durch ihren 1. Vorsitzenden, Kirchengemeinderat Kuntlinger, den Dank für seine treue Arbeit für die kirchlich-liberalen Sache ausgesprochen.

* Auf der Straße verunglückt. Auf dem Amtsgericht sollte am Samstag vormittag gegen den 54 Jahre alten Gwiler Adolf Kaler wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses verhandelt werden. Beim Anruf meldete sich der Anzeigende nicht, dagegen trat ein Schumann vor, der meldete, daß auf der Bank vor dem Amtsgericht ein älterer Mann ein Glaschen ausgeschenkt habe, das offenbar Gift enthalten habe. Der Mann, der mit dem Angeklagten identisch war, ist dem Krankenhaus zugeführt worden.

* Unfall. Am Samstag nachmittag fiel eine ältere Frau einem Radfahrer direkt ins Rad. Sie kam dabei zu Fall und zog sich eine Verletzung an der linken Hand zu. Die Frau ist schwerhörig. Der Radfahrer hatte drei Klingelzeichen gegeben, ohne daß die Frau es hörte; ihn trifft daher keine Schuld.

* Die Tollkirsche sind reif. Jetzt beim Suchen nach Himbeeren und Brombeeren finden Kinder und Erwachsene die reifen Beeren der Tollkirsche. Das äußerst giftige Maloid dieser hübschen und verlockenden Beerenfrucht, das berühmte Atropin, bewirkt, wenn man es genießt, Krämpfe und Lähmung des Nervensystems. Auch Todesfälle sind häufig. Man warne vor allem die Kinder vor dieser gefährlichen Tollkirsche. Nicht allein die schwarzglänzenden stacheligen Beeren sind giftig, sondern alle Teile der Pflanze, die jedes Jahr an derselben Stelle wiedertreibt. Auch sei vor den roten Beeren des Seidelbastes gewarnt, die aussehen wie die Johannisbeeren und häufig in unseren Wäldern anzutreffen sind.

* Die legendäre Zigarette. Im Jahre 1926 sind, wie der Heimatdienst feststellt, in Deutschland etwa 88 Milliarden Zigaretten hergestellt und geraucht worden. Im letzten Jahre vor dem Kriege wurden rund 13 Milliarden Zigaretten produziert. Diese Zahl liegt in dem Hochkonjunkturjahre 1926 auf über 27 Milliarden Stück. Ein Jahr nach dem Kriege 1924 wurden nur knapp 10 Milliarden Zigaretten erzeugt, im Jahre 1924 rund 25 Milliarden. Der Zigarettenverbrauch ist fortgesetzt weiter in harter Entwicklung. Im Jahre 1925 wurden aus der gesamten Zigarettenindustrie 180 Millionen Reichsmarkenergeizt, 1925/26 waren es dagegen 618 Mill. Mk. Für 1926/27 sind im Haushaltsplan 700 Mill. Mk. eingelegt worden. Die Zigarette trägt von diesem Steuerertragnisse etwa zwei Drittel, obwohl sie nur 35 Millionen kg Tabak verbraucht, während die Zigarettenindustrie etwa 48 Mill. und die Rauchtabakindustrie rund 43 Mill. kg Tabak verarbeitet. Zu beachten ist, daß die Zigarettensteuer zu den auf Grund des Dawes-Abkommens mitverpflichteten Steuern gehört.

Rosenzeit

Jetzt sind die Tage der Rosen! Aus den Gärten leuchten sie, die strahlend weißen, die blutroten, die zarten gelben, die feinen rosa Rosen. Leuchten mit der strahlenden Schönheit einer Königin, beglücken mit ihrem herrlichen Duft und sagen uns, daß nun, in ihrem Blüten und Düften die Natur ihr schönsten Meisterstück vollendet habe, daß sie auf der Höhe ihrer Schaffensfreude angekommen sei.

So viele schöne Blumen es auch gibt, so viele und durch ihre Farbe, ihren Geruch, ihre Formenschnitzheit, ihre Seltsamkeit oder durch welche Eigenart immer erfreuen und entzücken, die Rose hat von altersher ihre königliche Rolle unter den Blumen behauptet, ist voll Schwärmerlei und Empfindungsblut von den Dichtern besungen worden; es ist aber auch bei keiner anderen Blume so viel Liebe und Mühe angewendet worden, um immer neue Arten und immer edlere Sorten zu züchten und so das Entzücken der Menschen über dies erlebte Geschenk einer freudig gebenden Natur zu erhöhen. Unter Liebenden erfreut sich die dunkelrote Rose als stillberedtes Zeichen der Liebesempfindung großer Beliebtheit. Im übrigen ist die Rose wohl die einzige von allen Blumen, der alle Menschen freundlich sind und in der jeder ein Symbol von Lebenslust und Lebensfülle, von Freude und Schönheit, von Glück und Sonne sieht.

Ein Strauß schöner Rosen am Tisch — was gibt es Schöneres, was kann freundlichere Bilder vor unser geistig Auge aufstellen? Ach ja, nun sind die Tage der Rosen! V.

Kommunale Chronik

Der Rat im Inheimer Gemeinderat

* Inheim bei Landau, 20. Juli. Schon seit längerer Zeit bestehen unter den Gemeindevätern und besonders zwischen dem ersten Bürgermeister einerseits und dem zweiten und dritten Bürgermeister andererseits lokalpolitische Gegensätze, die schon des öfteren in der Presse ausgefochten wurden. In der letzten Gemeinderatsitzung erklärte der erste Bürgermeister, daß er sich unter Verschiedenes über die vom zweiten und dritten Bürgermeister gegen ihn im Landauer Anzeiger erschienenen „Eingelände“ und sonstige Gerüchte verteidigen wolle. Ein Vertreter des Bürgerblocks erklärte hierauf, daß die Rechtfertigung auf der Tagesordnung stehen müsse. Da der Bürgermeister auf sofortiger Entscheidung der Sache bestand, verließen Bürgerblock und Kommunisten dem Ratssaal die Sitzungssaal. Dadurch wurde die Sitzung wegen Geschäftsunfähigkeit aufgehoben werden.

* Friedhofsbild, 22. Juli. Gemeinderatsbericht vom 20. Juli: Die vorliegenden Dekreturen wurden geprüft und angenommen. — 3 Hausgrundstücke wurden gekauft. — Von der Ablehnung des Amtes eines Gemeindevorordneten durch Eisenbahnsekretär Hermann Radmann wurde Kenntnis genommen; an dessen Stelle rückt nach der Vor schlägliste der Zentrumspartei der Rangierführer Josef Weintögl IV. in den Bürgerausschuß ein. — Von dem Abhörerscheid der 1923/24-Dechnung des Schulfonds Friedhofsbild wird Kenntnis genommen. — Der Karussellplatz für die Straßweiche 1927 wird dem Bill Kähle in Mannheim zum Angebot überlassen. — Dem Landesverein Bad. Heimat e. V. Freiburg wird als Mitglied beigetreten. — Für die von den Georg Dünkel Bauernvereins Oberleitern auf den Grundstücken Gb. Nr. 409/40 und 41 anzunehmenden Baudarlehen von zusammen 20.000 M wird bis zur Übernahme der Staatsbürgerschaft die Gemeindefähigkeit übernommen. — Für eine Gemeindeförderung wurde die Friedensmiete festgesetzt. — Ein Antrag auf weitere Stundung von Straßen- und Kanalbau wurde abgelehnt. — Die Gehwegherstellung in der Schweiningerstraße von Vorkämmerer Müller bis zum alten Rathaus soll mit Woffstiftung weiter geführt werden. — Die Uebergabe der Leichenhalle erfolgt am Mittwoch, 27. Juni 1927, nachmittags 6 Uhr. Das Programm hierzu wurde festgesetzt.

* Baden-Baden, 17. Juli. Die Erweiterung unserer Verkehrsmittel nimmt ihren Fortgang. Nachdem die elektrische Straßenbahn ihr Reg bis zum Bahnhof Dos verlängert hat, hat der Stadtrat in seiner letzten Sitzung nach der anderen Seite hin den Ausbau der Bahn nach Oberbeuern bis zur Wiltheide genehmigt und zwar vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, die wohl kaum ausbleiben dürfte. Der Kostenaufwand beträgt 150.000 Mark, die aus Anlehensmitteln bestritten werden sollen. Damit geht ein langgeheiter Wunsch der Einwohner von Oberbeuern in Erfüllung. Auch der Stadtrat Geroldsau strebt seit Jahren eine Weiterführung der Elektrischen bis dorthin an; ein derartiges Projekt kann aber nach Ansicht des Stadtrates in absehbarer Zeit nicht in Betracht kommen, weil Anlagemittel, Betriebskosten und Frequenz in einem zu großen Mißverhältnis stehen würden. Dagegen wird der Stadtrat mit der Oberpostdirektion Karlsruhe alsbald wegen Einrichtung einer Kraft-Stadtlinie vom Gemeindefeld Richtung bis zum Geroldsauer Wasserfall in Verbindung treten. Damit sind zwar die Wünsche Geroldsaus nicht restlos erfüllt, aber auch das Projekt einer Stadtkraftlinie würde schon eine bedeutend Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bedeuten.

* Voranschlag Jahr. Der Voranschlag für 1927 steht Ausgaben in Höhe von 1.476.000 M und Ausgaben in Höhe von 2.080.000 M vor, so daß ein ungebedeckter Aufwand von 604.000 M verbleibt. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage rechnet man in Jahr beim Gemeindeförderung mit einem Ausfall von 400.000 bis 500.000 M, so daß das Steuerertragnisse entsprechend niedriger ausfallen dürfte. Nach dem Voranschlag des Stadtrates soll das Vermögensvermögen mit 120 Pfg. je 100 M Steuerwert, das Betriebsvermögen mit 48 Pfg. für 100 M Steuerwert und der Gemeindeförderung mit 600 Pfg. für je 100 M Steuerwert belastet werden, so daß also der Grund- und Hausbesitz mit 60 v. D. und das Gemeindeförderung mit 40 v. D. an der Aufbringung des Gemeindeförderung beteiligt sein werden.

Deutsche!

Ihr bewundert und lobt alles Ausländische! Das Ausland aber kauft „deutsche Reifen“ wieder in erfreulicher Menge, weil es eingesehen hat, dass die Qualität der deutschen Reifen derjenigen der ausländischen Fabrikate mindestens ebenbürtig ist. — Warum zögert Ihr? Deutsche — kauft in Eurem eigenen Interesse deutsche Reifen, fahrt die bestbewährte deutsche Qualitätsmarke

Peters Union Ratsiegel-Card



Schein-Philosophie

Es hat den Anschein, als ob es mit dem Sonnenschein auch im Juli recht fadenförmig werden sollte.

Es war in den letzten Tagen häufig so, daß der Widerschein des Sonnenscheins aus einem gegenüberliegenden Fenster seinen Schein auch in mein Zimmer warf.

Es wäre vielleicht auch nicht ganz unwahrscheinlich, daß am planetaren Himmel sibirische Neorientierungen festgefunden haben könnten.

Von den Wetterpropheten wird die Wahrscheinlichkeit nicht bestritten, daß im Juli auch bei uns die berühmte amerikanische Hitze alle mit denselben unliebsamen Begleiterscheinungen wie drüben in Erscheinung treten könnte.

Wesagt also den Fall: der Schein trägt wirklich und das anscheinend Unwahrscheinliche gewinnt zunehmende Wahrscheinlichkeit.

Aus dem Lande

Schwellingen, 25. Juli. Am Samstag vormittag wollte die Lokomotivheizerwitwe Paula Müller von hier mit dem um halb 9 Uhr hier abgehenden beschleunigten Personenzug in Begleitung ihrer Tochter nach Mannheim fahren.

H. Hohenheim, 22. Juli. Dem Ehepaar Melchior Dorn hier, das am 8. Mai d. J. seine goldene Hochzeit begehen konnte, wurde durch Bürgermeisterstellvertreter Klee sehr nachträglich ein Glückwunschschreiben des badischen Staatspräsidenten samt einer Ehrengabe im Betrag von 50 A. überreicht.

L. Ringoldheim, 28. Juli. Geistlicher Rat Professor Dr. Leonhard Schanzbach, ein Sohn der hiesigen Gemeinde, wird am 15. August sein 50jähriges Priesterjubiläum begehen.

Gremmlingbach, 22. Juli. Das Ehepaar Franz Kaver Dold kann seine diamantene Hochzeit bei guter körperlicher und geistiger Frische feiern.

Teiberg, 28. Juli. In der in der Oberstadt liegenden Wollfabrik wurde der aus Metall gefertigte Opferstock zerstört und seines Inhaltes beraubt.

Nachbargebiete

Hochsever, 24. Juli. Unterhalb des Ortes an der Straßenabzweigung nach Hilsbach ereignete sich ein Unglücksfall. Ein Auto verringerte an der Kurve plötzlich seine Geschwindigkeit.

Kaiserlautern, 24. Juli. In den neuen Werkstätten der Eisenbahn brach ein kleiner Brand aus. Dabei sammelte sich vor dem Gebäude eine Menschenmenge an.

Heiligenbrunn bei Frankenthal, 23. Juli. An einem der letzten Tage wurde vormittags zwischen 6 und 7 Uhr der Opferstock der hiesigen katholischen Kirche zerstört und das darin enthaltene Geld geraubt.

Hirsbach bei Altsich, 21. Juli. Im Bahnhof von Hirsbach wollte der 43jährige Chef de Mare Mr. Walter ein Gepäckstück in den Packwagen eines Zuges werfen.

Mainz, 24. Juli. Hier wurde ein Ölflüssigkeitsbehälter bei Gleisarbeiten am Gaswerk Bohnheim von einer Maschine mit Anhängewagen gefaßt.

Hiesbaden, 24. Juli. In einer Villa in der Paulinenstraße wurde ein schwerer Einbruch verübt. Den Tätern liefen 5000 teilsiche Goldstücke und ein goldener Ring in die Hände.

Neues aus aller Welt

Drei Arbeiter vom Juge zermalmt. Am vergangenen Donnerstag, kurz vor sechs Uhr, wurden bei Kahl in Thüringen drei Streckenarbeiter, die mit dem Vorrichten der Gleisstoppsmaschine beschäftigt waren, von einem Personenzug erfasst und getötet.

Unschuldig verurteilt. Im August 1920 brannte in Bielefeld im Gute Futterkamp gegen Morgen die Pastoratskammer und auch das Pastorat fast vollständig nieder. Nach langen Ermittlungen, die damals energisch fortgesetzt wurden, weil in der auf den Brand folgenden Nacht eine Scheune des Hufenspäthers Ernst Ruser in Bielefeld (Hufenscheune) abbrannte und dann noch an dem weiter darauf folgenden Vormittage die Wittstelle des Knecht Willi Fischer, derzeit bei Ruser im Dienste, in Brand geriet.

Ein Nord und Selbstmord. Der 22jährige Eigentumsbesitzer P. Stewe aus Sandwinkel im Kreise Soldin lauerte in einem Getreidefeld seiner früheren Geliebten, der 18jährigen Frieda Grap, auf, die ihre Beziehungen zu ihm gelöst hatte und nach, als sie mit ihrem Rade vorüber gefahren kam, zwei Schüsse auf sie ab. Eine der Kugeln traf das Mädchen tödlich. Der Mörder erschoss sich hierauf selbst.

Schach

Beilage Nr. 17

Montag, 25. Juli 1927

Aus dem Schachleben

Partie Nr. 346

(Gespielt am 11. April 1927 auf dem Schachkongress in Bremen)

Table with chess notation for Partie Nr. 346. White: E. Bogoljubow, Black: Dr. Anzie. Moves listed in columns.

1. Ein Fehzug, der die Partie kostet. Der Nachziehende muß Lb5 x f3 spielen. — 2. Nun ist und bleibt der Lh7 eingescherrt. — 3. Eine Doppeldrohung, die sich gleichzeitig gegen die Punkte b7 und f7 richtet.

Partie Nr. 347

(Gespielt im Städte-Wettkampfe Mannheim-Karlsruhe in Schwellingen am 12. Juni 1927.)

Table with chess notation for Partie Nr. 347. White: Schütz-Karlsruhe, Black: Binkert-Mannheim. Moves listed in columns.

1. Hiermit erhält der Anziehende Gelegenheit zu einem Opfer, durch das die Partie ein unregelmäßiges Gepräge erhält, ohne daß für Weiß ein namhafter Stellungsvorteil herausspringt. Im Gegenteil sieht sich der Anziehende alsbald einem Mittelangriff ausgesetzt.

Partie Nr. 348

(Gespielt in einem Kölner Turnier)

Table with chess notation for Partie Nr. 348. White: N., Black: X. Moves listed in columns.

1. Vorsichtiger war hier die Rochade oder d2-d3. — 2. Auf diese Weise gewinnt zwar Weiß einen Turm, verliert aber — noch bevor er ihn nehmen kann — die Partie.

fnecht auf dem Hofe Klump (Herrschaft Bessenheim). Auffallend ist, daß das Dienstmädchen B., das derzeit noch länger bei Ruser in Dienst war, nie in den Verdacht der Brandstiftung geriet.

Diebstahl in Heringen. Ein Diebstahlspiel spielte sich in dem bayerischen Industriort Heringen ab. Der arbeitslose Hilfsarbeiter Johann Wagner aus Memmingen lauerte vor dem Fabrikator der Heringer Kunstoffabrik der sich ahnungslos zum Mittagessen begebenden 23 Jahre alten Arbeiterin Josefa Ditts auf und schnitzte ihr den Hals durch. Der Täter stellte sich dann selbst der Polizei und wurde in das Augsburger Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Branderkampf der Feuerwehren. In Frikofen brach durch Selbstentzündung Großfeuer aus, das ein mehrstöckiges Wohnhaus mit Stallungen und landwirtschaftlichen Anlagen sowie sämtlichen Futtermitteln vernichtete. Eine wirksame Bekämpfung des Feuers wäre möglich gewesen, wenn nicht die herbeigeeilte Regensburg Feuerwehreinheit an der Löscharbeit durch eiferfüchtige Landfeuerwehren gehindert worden wäre.

Das Bett-Biskuit. Einem Amerikaner ist eine Erfindung gelungen, die für alle Leute, die es lieben, im Bett zu frühstücken, von großer Wichtigkeit ist. Er hat nämlich eine Methode gefunden, Biskuit zu backen, der nicht krümelt. Den Zusatz, der das bewirkt, hält der Erfinder natürlich streng geheim.

Nord und Selbstmord. Der 22jährige Eigentumsbesitzer P. Stewe aus Sandwinkel im Kreise Soldin lauerte in einem Getreidefeld seiner früheren Geliebten, der 18jährigen Frieda Grap, auf, die ihre Beziehungen zu ihm gelöst hatte und nach, als sie mit ihrem Rade vorüber gefahren kam, zwei Schüsse auf sie ab. Eine der Kugeln traf das Mädchen tödlich. Der Mörder erschoss sich hierauf selbst.

Miniatur im Schachspiel

Partie Nr. 53

(Gespielt in Freiburg i. Br. — 1927)

Table with chess notation for Partie Nr. 53. White: N., Black: X. Moves listed in columns.

1. Die stärkste Fortsetzung des Angriffes. — 2. Weiß vollendet erst seine Entwicklung, bevor er den Angriff fortsetzt. — 3. Hiermit verzögert sich die Entwicklung des Nachziehenden und der Angreifer gewinnt ein wichtiges Tempo.

Partie Nr. 54

(Gespielt in Leipzig)

Table with chess notation for Partie Nr. 54. White: N., Black: X. Moves listed in columns.

1. Besser Sg1-f3. — 2. Dort steht die Dame schlecht. Besser Dd1. — 3. Um zu dem Zug c2-c3 zu verlocken. — 4. Der Lc5 darf natürlich nicht geschlagen werden, wegen Sd3+.

Partie Nr. 55

(Gespielt in einem Kölner Turnier)

Table with chess notation for Partie Nr. 55. White: N., Black: X. Moves listed in columns.

1. Vorsichtiger war hier die Rochade oder d2-d3. — 2. Auf diese Weise gewinnt zwar Weiß einen Turm, verliert aber — noch bevor er ihn nehmen kann — die Partie.

Der Kampf um die Meisterschaft am Oberrhein wird anlässlich des 9. Kongresses des Oberrheinischen Schachbundes in Bruchsal vom 30. Juli bis 3. August ausgefochten werden. Der Sieger von 1925-26 war Theo Weißinger-Karlsruhe und von 1926-27 H. Hassong-Ludwigshafen. Letzterer wird zugleich den Wanderpreis für den Schachklub Mannheim zu verteidigen haben. Theo Weißinger wird sich natürlich alle Mühe geben, um für den Karlsruher Klub die Siegessphäre einzuheimsen.

Kommt aus der Näh' — kommt fern von Kusel, Stellt Euch zum Schachkongress hier ein, Ihr sollt im alten lieben Brusel Uns hochwillkommene Gäste sein!

Kongress des Weltchachbundes. In der Zeit vom 18. bis 30. Juli ds. Js. veranstaltet der Britische Schachbund einen Kongress des Weltchachbundes, verbunden mit einem internationalen Mannschaftsturnier. Es beteiligen sich daran die Verbände von 16 Nationen mit je 4 Spielern.

Zum Londoner Kongress hat der Weltchachbund nunmehr die Einladungen ergahen lassen. Sechzehn Staaten senden zu den Kämpfen vom 18. Juli bis 30. Juli je eine Viermannschaft. Deutschland wird vertreten sein durch C. Carls, J. Mieses, Dr. Tarrasch und H. Wagner.

Sport und Spiel

Schwimm-Länderkämpfe

Deutschland gegen Schweden

Deutschland erhöht seinen Vorsprung am Samstag auf 147:86 Punkte.

Auch am zweiten Tage des im Stadion zu Stockholm durchgeführten Schwimm-Länderkampfes Deutschland-Schweden war die deutsche Mannschaft überlegen. Trotzdem sie wieder mit zahlreichen Ersatzleuten kämpfte, konnte sie ihren Punktvorsprung auf 147:86 erhöhen. An dem Endsieg Deutschlands ist daher gar nicht mehr zu zweifeln. Der interessanteste Kampf des Tages war die 4 mal 200 Meter-Freistilstaffel, in der die Deutschen zu einem leichten Siege kamen. Weltmann schwamm gegen Landroth einen Vorsprung von 12 Sekunden heraus, Schubert büßte gegen Gustafsson die Hälfte wieder ein, jedoch vergrößerte Berges gegen Landroth die Differenz wieder auf 10 Sekunden. Die Schwedische Mannschaft und Arne Borg lieferten sich einen erbitterten Kampf. Der Schwede legte sich mit allen Kräften ins Zeug, konnte aber nur drei Sekunden gutmachen, trotzdem ihn seine Landsleute außerordentlich anfeuert. Im 400 Meter-Freistilswimmen für Damen mußte Fräulein Schrader als Ersatz für Fräulein Lehmann einspringen. Die Magdeburgerin legte die ganze Strecke im Bruststil zurück und erreichte eine Zeit, die mit 6:56,8 Sekunden nicht nur einen neuen deutschen Rekord darstellt, sondern auch um drei Sekunden besser ist, als der offizielle Weltrekord der Schwedin Hagelins. Allerdings legte vor einiger Zeit die Holländerin Fräulein Baron die 400 Meter-Bruststrecke in 6:54,8 Min. zurück, jedoch ist diese Leistung noch nicht als Weltrekord anerkannt. Das 100 Meter-Freistilswimmen war natürlich Arne Borg nicht zu nehmen. Die deutschen Vertreter Heinrich und Weltmann konnten zum Schluß aber noch den zweiten Schweden, Werner, auf den vierten Platz verweisen. Im 200 Meter-Brustswimmen, wo der Weltrekordmann Erich Rademacher fehlte, führte bis 150 Meter der Deutsche Jembs, im Endspurt mußte er aber dem Schweden Darling weichen. Eine Ueberraschung brachte auch das Kunstspringen für Damen, da Fräulein H. Rehborn nicht nur die Schwedin Olvier, sondern auch die deutsche Meisterin Fräulein Schöngen überlegen schlagen konnte.

Die Ergebnisse des zweiten Tages:

200 Meter-Brustswimmen: 1. Harting-Schw. 3:01,4 Min., 2. Jembs-D. 3:08,5 Min., 3. Dornheim-D. 3:04,4 Min., 4. Wihnell-Schw. 3:00,8 Min. 400 Meter-Damen-Freistil: 1. Errens-D. 6:23,3 Min., 2. Schrader-D. 6:56,8 Min., 3. Overland-Schw. 6:50,6 Min., 4. Töpel-Schw. 100 Meter-Freistil: 1. Arne Borg-Schw. 1:01,7 Min., 2. Heinrich-D. 1:04,6 Min., 3. Weltmann-D. 1:05,8 Min., 4. Werner-Schw. 1:06,8 Min. Damen-Kunstspringen: 1. H. Rehborn-D. 72,20 Punkte, Platzriffer 5; 2. Olvier-Schw. 69,88 Punkte, Platzriffer 12; 3. Schöngen-D. 61,08 Punkte, Platzriffer 18; 4. Johansson-Schw. 56,82 Pkte., Platzriffer 30; 4 mal 200 Meter-Freistilstaffel: 1. Deutschland mit der Mannschaft Weltmann, Schubert, Berges, Weltmann 10:07,2 Min., 2. Schweden mit der Mannschaft Landroth, Gustafsson, Werner und Arne Borg 10:12,6 Min.

Deutschland gewinnt überlegen mit 192:144 Punkten.

Der Länderkampf in Stockholm Schweden-Deutschland hat wiederum gezeigt, daß Deutschland in Europa im Schwimmsport eine dominierende Stellung einnimmt und keinen Gegner zu scheuen braucht. Wenn auch Schweden in Arne Borg und Ungarn in Barany hervorragende Einzelkräfte besitzen, so weist Deutschland doch heute den weitest besten Durchschnit auf. Die Deutschen übertrafen besonders durch ausgezeichnete Leistungen im Wasserballspiel, obwohl sämtliche Leute der Mannschaft bisher nie repräsentativ gewirkt haben. Schweden war der Sieg nicht zu nehmen, er fiel aber mit 5:3 sehr knapp aus. In der 4 mal 100 Meter-Freistilstaffel für Damen wirkte Boite Lehmann wieder mit. Die deutschen Damen legten überlegen. Das 1500 Meter-Freistilswimmen für Herren war Arne Borg natürlich nicht zu nehmen, er siegte vor Reibel.

Ergebnisse:

4 mal 100 Meter-Freistilstaffel für Damen: 1. Deutschland 5:23,5; 2. Schweden 5:35,1. 1500 Meter-Freistil für

Herren: 1. Arne Borg (Schweden) 22:45,8; 2. Reibel-Deutschland 22:55,8; 3. Björk (Schw.) 23:04,4; 4. Berger-Deutschland nicht angetreten. Turmspringen für Herren: 1. Deberg (Sch.) 92,2 Punkte, Platzriffer 7; 2. Koble (D.) 92,2 P., Platzriffer 11; 3. Kiebschläger (D.) 91,8 P., Platzriffer 12; 4. Horn (Sch.) 79,8 P., Platzriffer 20.

Süddeutschland gegen Oesterreich

Oesterreich führt nach den Kämpfen des ersten Tages mit 20:16

Als am Samstagmorgens um 4 Uhr in Nürnberg der Schwimm-Länderkampf Süddeutschland-Oesterreich beginnen sollte, ging ein schwerer Gewitterregen nieder, der die Abhaltung des ganzen Kampfes in Frage stellte. Nach einer halben Stunde hellte sich das Wetter jedoch wieder auf und mit einer einstündigen Verspätung konnte der Länderkampf beginnen. Die Kämpfe des ersten Tages brachten den Oesterreichern einen Vorsprung von 20:16 Punkten. Die Gäste gewannen das 400 Meter-Freistilswimmen durch Rüdiger und die 3 mal 100 Meter-Lagenstaffel. Süddeutschland konnte dagegen nur im 100 Meter-Freistilswimmen durch Dex den ersten Platz belegen. — Außerhalb des Länderkampfes fand ein Wasserballspiel Süddeutschland-Oesterreich statt, das sehr gute Leistungen brachte. Trotz stichtlicher Ueberlegenheit Süddeutschlands konnten die Oesterreicher bis zur Pause 3:1 führen, dann setzte Süddeutschland aber Dampf auf und es gelang ihm nicht nur, den Ausgleich zu erzielen, sondern auch mit 4:3 einen zwar knappen, aber durchaus verdienten Sieg zu buchen.

Die Ergebnisse des ersten Tages:

3 mal 100 Meter-Lagenstaffel: 1. Oesterreich 3:53,1 Min., 2. Süddeutschland 3:58,4 Min. — 400 Meter Freistil: 1. Rüdiger-Oesterreich 8:01 Min., 2. Fria-Süddeutschland 8:08 Min., 3. Gnth-Oesterreich 8:10 Min., 4. Pierei-Süddeutschland bei 300 Meter aufgegeben. — 100 Meter Freistil: 1. Dex-Süddeutschland 1:06,1 Min., 2. Rinderspacher-Süddeutschland 1:06,5 Min., 3. Gollberger-Oesterreich 1:08,8 Min., 4. Riechen-Oesterreich 1:11.

Der Wasserballkampf Süddeutschland-Oesterreich unentschieden 4:4

Am zweiten Tag des Länderkampfes haben 1500 Zuschauer interessante Kämpfe. Das Ergebnis ist immerhin recht erfreulich, denn Süddeutschland mußte auf eine Reihe der besten Schwimmer verzichten. Mit ihnen wäre auch dieser Länderkampf überlegen gewonnen worden.

Ergebnisse:

4 mal 100 Meter: 1. Süddeutschland 4:30,2. 2. Oesterreich 4:41. — 200 Meter Brust: 1. Standt-Mannheim 3:00,5. 2. Bonnbrow-Oesterreich 3:00,8. 3. Weis-Nürnberg 3:10. 4. Babnik-Oesterreich. — Kunstspringen: 1. Nibel-München 158,70 Pkt., 2. Standinger-Oesterreich 151,80. 3. Stadelmeier-Oesterreich 148,22. 4. Sched-Stuttgart 143,13.

„Quer durch Berlin“

Das Propagandaschwimmen „Quer durch Berlin“ wurde am Samstag nachmittags auf der Spree über 4700 Meter zwischen der Rondbou-Brücke und der Hansabrücke durchgeführt. Der Sieger ging aus der Juniorenklasse hervor und zwar gewann Steinhausen-Frieden das Rennen in 58:05 Min. vor Jung-Poleidon Berlin. In der Freistilstaffel konnte Spandau 04 nach hartem Kampf Berlin 89 in 57,21 Minuten schlagen. Bei den Herren-Senioren konnte Fröndhoff-Münster in mäßiger Zeit den Sieg an sich bringen. Bei den Damen schlug die deutsche Strommelkerin Fräulein Zimmermann die Estländerin Baumann. Fräulein Zimmermann führte auch die Damenmannschaft von Germania Berlin in der Freistilstaffel zum Sieg.

Schüler- und Jugend-Rudern des Regattaver eins Mannheim-L'hasen

Die Jugendruderei steht im Anfang einer aufwärtsstrebenden Entwicklung. Noch nicht lange ist es her, da hat der Deutsche Ruderverband feste Normen aufgestellt, die dazu dienen sollten, den außerordentlich harten Sport des Ruderns, der an den Körper seiner Jünger äußerst grobe Anforderungen stellt, so zu bemessen, daß auch Schüler und Jugendliche sich ihm unbedenklich widmen können. Diese Einschränkungen, die unter Mitarbeit maßgebender Sportärzte zustande kamen, beziehen sich in der Hauptsache auf die Länge der Rennbahn, die Zahl der an einem Tag von den Jugendlichen zu fahrenden Rennen, den Besatz von Vorrennen am Tag des Hauptrennens usw. und bieten Sicherheit dafür, daß von dem noch im Wachstum und in der Entwicklung befindlichen Organismus keine Leistungen verlangt werden, die zu Schädigungen führen könnten. Rudern ist eine der schwersten Sportarten, denn erstens einmal bedarf es Monate, um die Technik einigermaßen beherrschen zu lernen, es bedarf einer Erziehung, um die jungen Leute zu einer Mannschafft aus einem Guß und mit einem einheitlichen Willen zusammenzuschweißen. Daneben werden Forderungen an Fähigkeit, Ausdauer und Willensstärke gestellt, wie nicht leicht in einer anderen Sportart. Eine besonders rationelle und darum gesunde Lebensweise ist Grundbedingung und in der Zusammenfassung all dieser Dinge liegt ja gerade das eminent erzieherische Moment, das gerade den Rudersport für die heranwachsende Jugend geeignet erscheinen läßt. Hier wird nicht nur der Körper gestählt und Ausdauer erzogen, hier wird auch die Willensstärke auf harte Probe gestellt, deren Bestehen als gute Vorbedingung für den künftigen Lebensweg des jungen Mannes dienen kann. Wer durch diese harte Schule geht, der ist sicher kein Schwächling. Den Vereinen aber gebührt Dank für die keine Kosten und Mühe scheuenden Anstrengungen, mit der sie sich diese Aufgabe der Jugenderziehung und Erhaltung widmen. Für sie bedeutet diese Arbeit allerdings auch ein Stück Lebensaufgabe, denn aus den Jugendrudern werden später in der Hauptsache die Mannschaften der Rennboote ergänzt werden.

Am Samstagabend nach 6 Uhr lief das einzige Vorrennen zum Ersten Schüler-Ruderer, das nachstehendes Resultat brachte:

Erster Lauf: 1. R.G. Heidelberg 4:35; 2. R.G. Heidelberg 1 Länge zurück.
Zweiter Lauf: 1. Mannheimer F.C. 4:20; 2. Ludwigs-Löwener R.V. 1/4 Länge zurück.

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Schwimm-Länderkämpfe: Deutschland liegt über Schweden mit 192:144 Punkten. — Süddeutschland-Oesterreich 42:42.

Die Mannheimer Schülerregatta.

Regatta in Offenbach und Elm.

Deutsch-Akademisches Olympia in Königsberg: Ausgezeichnete Leistungen.

Einari-Belgien Weltmeister der Dauerfahrer.

Habelbachrennen des A.D.A.C. Fenster auf Siegr zum 3. Mal Sieger.

Siege deutscher Leichtathleten in Kopenhagen.

Der Deutsche Fußballbund tagt in München: Er bekennt sich zum reinen Amateurlismus — Neue Sperrbestimmungen.

3. Alemannia Karlsruhe bei 700 Meter ausgegeben. Vom Start weg setzte sich Heidelberg an die Spitze, an zweiter Stelle folgte Karlsruhe, an dritter Mainz. Da sich dem R. 3 im Karlsruheer Boot bei 700 Meter die Dollensturm, so daß die Mannschaft ausgab und den Mainzern den zweiten Platz überließ. Heidelberg war überlegen.

Amateur-Ruderer für Schüler und Jugendrudern teilgenommen haben. 1. Mannheim R. C. L. 4.26. 2. Mannheimer R. V. „Baden“ ca. 5 Längen zurück. „Baden“ konnte seinen Augenblick dem sehr sicher rudrenden Elm, der seinen Vorsprung nach Belieben ausdehnte, den Sieg freitig machen und landete in großem Abstand. Nach dem Rennen erhob R.V. „Baden“ Protest gegen das Starten der Clubmannschaft in diesem Rennen.

Walter für Schüler und Jugendrudern. 1. Mannheim R. C. L. 4.01. 2. Heidelberger R. C. L. 4 Längen zurück. 3. Mannheimer R. V. „Amicitia“ 1 1/4 Längen zurück. Ein sehr schöner Kampf der sich abwickelnden Heidelberger gegen den an Kraft überlegenen Mannheimer R.C.L. In beiden Booten gute technische Leistungen. — Das nervöse Sporten muß noch aufhören, weil dadurch die Schärfe des Einsatzes verloren geht. Der „Amicitia“-Walter war übermäßig etwas schwächer und konnte auch das hohe Tempo der andern nicht mithalten. Club-Mannheim führte über die ganze Strecke und siegte verdient.

Ruderregatta in Offenbach a. M.

Der erste Tag

Durch Regen und Niederschläge etwas beeinträchtigt, nahm der erste Tag der Offenbacher Regatta auf der 1975 Meter langen Mainstrecke einen guten Verlauf. Spannende Endkämpfe zeichneten die Rennen aus. Eine Ueberraschung war die Niederlage der Wormser R.V. im Doppelzweier gegen den Offenbacher R.V., der auch im Zweiten Vierer einen schönen Erfolg erzielte. Saar-Boatbrücken setzte eine gut trainierte schneidige Mannschaft, die mit großem Elan ruderte und zwei Siege erkämpfte. Sachsenhausen schlug den Biener im Großerzwoader auf Sieben, die Gießener R.V. 1877, mit 1 1/4 Längen sicher. In die 12 Preise des ersten Tages teilten sich neun Vereine.

Die Ergebnisse:

Junior-Einer: 1. Würzburger R.V. (von Hosen) nicht angetreten. 2. Frankfurter R.V. 1865 (Röller) plus 12 Sekunden.
Juniors-Doppelzweier: 1. Würzburger R.V. 6:52,8 Min. 2. R.V. Badenheim 7:00. 3. R.V. Gießenkirchen 7:05,8.
Erster Vierer o. St.: 1. R.V. Worms (Schlebach, Radschana, Wolf, Verch) 6:15,8. 2. Offenbacher R.V. Undine 6:24,8.
Erster Junior-Vierer: 1. R.V. Hellas Offenbach 6:33. 2. Saanauer R.C. Haffa 6:34,6 Min.
Jugendmann-Einer: 1. Frankfurter R.V. 1865 5:50,9 Min. 2. Heilbronner R.V. Schaben 5:53. 3. Frankfurter R.V. Germania 6:04,2 Min.
Zweiter Junior-Vierer: 1. Saarbrücker R.V. Undine 6:34,4. 2. Würzburger R.V. 6:39,8. 3. Frankfurter R.V. Sachsenhausen 6:45,8. 4. R.V. Fachsenheim 6:54,4 Min.
Zweiter Vierer: 1. Offenbacher R.V. 1874 6:17,4. 2. Frankfurter R.V. Sachsenhausen 6:20,2. 3. Gießener R.V. 1877 6:21,2. 4. Rühlinger R.V. 6:28,4 Min.
Doppel-Zweier: 1. Offenbacher R.V. (Fraun-Wagner) 6:32,8. 2. R.V. Worms (Verch-Wolf) 6:32,4 Min.
Dritter Vierer: 1. Saarbrücker R.V. Undine 6:34,4. 2. Würzburger R.V. 6:39,8. 3. Frankfurter R.V. Oberad 6:47. 4. Offenbacher R.V. Undine 6:51,4.
Zweiter Wäler: 1. Adler R.C. f. M.-Sp. (Wagt-Schröder) 7:08,4. 2. Frankfurter R.V. v. 1865 (Mann-Freitbach) 7:15,4 Min.
Zweiter Wäler: 1. Frankfurter R.V. Sachsenhausen 5:19. 2. Gießener R.V. 1877 6:07,4. 3. R.V. Bamberg 6:09,6. Frankfurter R.C. aufgegeben.
Undine-Reis: Erster Wäler: 1. Frankfurter R.V. 1865 5:39,6 Min. 2. Heidelberger R.V. 5:47,2 Min.

Der zweite Tag

Bei regnerischem und windigem Wetter brachte der zweite Tag weitere Ueberraschungen. Röller, der Juniorkrüger des Frankfurter R.V., konnte die Rheinmeister und mehrfachen Sieger in ersten Rennen, Wolf-Worms, nach härtestem Endkampf mit Rufkastenzlänge bezwingen.

Ergebnisse:

Jugendmann-Einer: 1. Würzburger R.V. (von Hosen) 7:24,8. — 2. Vierer ohne Steuerfrau: 1. Offenbacher R.V. 1874 6:20. 2. Rühlinger R.V. 6:31,8. — Junior-Wäler: 1. Frankfurter R.V. 65 6:04,8. 2. R.V. Bamberg 6:11. — 1. Vierer: 1. Heidelberger R.C.L. im Weingang 6:24. — 2. Jugendmann-Vierer: 1. Wäler: 1. Saarbrücker R.V. Undine 6:24,4. 2. Frankfurter R.C.L. Oberad 6:24,5. — 2. Wäler: 1. R.V. Gießenkirchen 6:25,6. 2. Offenbacher Undine 6:29,4. — 1. Einer: 1. Frankfurter R.V. (Röller) 6:34,2. 2. R.V. Worms (Wolf) 6:54,4. — Wäler-Vierer: 1. Frankfurter R.V. Sachsenhausen 6:22,2. 2. Rühlinger R.V. 6:25,4. — 1. Jugendmann-Vierer: 1. Heilbronner R.V. Schwaben 6:22,8. 2. Offenbacher Undine 6:44,8. — 2. Einer: 1. Würzburger R.V. (von Hosen) 7:00. Worms und Gaffa Worms aufgegeben. — Fernunterricht-Vierer: 1. Frankfurter R.V. Oberad 6:27,1. — 2. Wäler: 1. Frankfurter R.V. Germania 5:39,8. 2. R.V. Bamberg 6:09,6. — Doppelzweier: 1. Wäler: 1. Frankfurter R.V. 1865 6:32,8. 2. R.V. Worms (Verch-Wolf) 6:32,4 Min.

47. Ruderregatta in Bad Ems

Au den 16 Rennen der 47. Ruderregatta in Bad Ems nahmen 27 Vereine teil, von denen 11 siegreich bleiben konnten.

Ergebnisse:

B-Vierer: 1. Koblenzer R.V. 6:51,8. — 2. Vierer: 1. R.C. Rheinania Koblenz 8:44. — 3. Junior-Einer: 1. Doppert R.C. Witten 7:18,2.

Radsport

Die Vorläufe zur Stehermeisterschaft

Die am Freitag abend auf der Elberfelder Stadionbahn ausgetragenen Vorläufe zur Weltmeisterschaft der Steher hatten unter unangünstiger Witterung zu leiden.

Das genaue Ergebnis der Steher-Vorläufe.

1. Vorlauf: 100 Kilometer. 1. Ledbo-Holland 1:10:10. 2. Einart-Belgien 1:10:10. 3. Samal-Deutschland 1:10:10.

Die neuen Weltrekorde Bruniers.

Bei den Vorläufen zur Weltmeisterschaft der Steher erzielte der französische Steher Brunier folgende Weltrekorde:

Einart-Belgien Weltmeister der Steher

Der letzte Akt der großen Radweltmeisterschaften brachte am Sonntag im Elberfelder Stadion die Meisterschaft der Steher.

Das Endergebnis:

1. Einart-Belgien (Doppel) 1:08:40,2. 2. Kremer-Rhein 1:09:10,0. 3. Samal-Berlin 1:09:10,0.

Die erste Weltmeisterschafts-Medaille.

Richard siegt abermals

Die erste der zahlreichen bevorstehenden Weltmeisterschafts-Medallien kam für die Berufsflieger in Amsterdam zum Ausfall.

Die Ergebnisse:

1. Lauf: 1. Faucheur, 2. Kaufmann 1/2 Länge. 2. Lauf: 1. Richard, 2. Meyer 1/2 Länge. 3. Lauf: 1. Meyer, 2. Moeslop 1/2 Länge.

Kritik an der Straßen-Weltmeisterschaft

Am ersten Male in der Geschichte des Radsports lief man auch Berufsflieger zur Weltmeisterschaft der Straße zu.

Indem man Amateure und Berufsfahrer in einen Topf warf, so war kein Heldentat, Octavo... Die Amateurreiseweltmeisterschaft der Straße hat in sechs ununterbrochenen Austragungen...

Rehmeier-Rüsselsheim Straßenmeister des V. D. R.

Mit dem Start und Ziel in Elberfeld kam am Samstag die Deutsche Meisterschaft im Einzelstreckenfahren über 200,3 Kilometer zur Durchführung.

Das Ergebnis:

1. Rehmeier-Rüsselsheim 7:05 Std.; 2. Ebeling-Kassel 7:09; 3. Duandt-Gemünd 7:10; 4. Meyer-Weinheim 7:11; 5. Stöpel-Berlin 7:12; 6. A. Thiel-Rohrborn 7:13; 7. A. Weber-Gemünd 7:14; 8. A. Lindner-Stettin 7:15; 9. Geyer-Weinheim 7:16; 10. W. Müller-Rüsselsheim 7:17; 11. W. Wamer-Gemünd 7:18; 12. Bollram-Söllingen 7:19; 13. R. Müller-Elberfeld 7:20; 14. Ingenwerth-Duisburg 7:21.

Dreistunden-Mannschaftsfahren auf der Rütli-Arena

Am Freitag abend brachte die Rütli-Arena bei gutem Besuch ein internationales Dreistunden-Mannschaftsfahren zum Austrag, das von elf Mannschaften bestritten wurde.

Das Ergebnis:

1. Tonani-Knappe 116:250 Kilom. 65 Punkte; 2. Kroll-Niethe 42 Punkte. 1. Runde zurück; 3. van Nef-Peyrode 48 Punkte; 4. Edmer-Krollmann 40 Punkte; 5. Krüger-Petermann 17 Punkte; 6. Roes-Roels 13 Punkte; 7. Kähl-Niethe 13 Punkte.

Bahnrennen in Rheingönheim

Die vom Wölfer Radfahrerklub am gestrigen Sonntag veranstalteten Bahnrennen hatten einen guten Besuch zu verzeichnen.

Ergebnisse:

Fliegerbahnfahren 1200 Meter: 1. R. Schuler, Endspurt Intra Mannheim, 2. B. Clemens-Offendach, 3. B. Adermann-Speter, 4. Oberling-Kachen.

Fliegerbahnfahren Klasse 1200 Meter: 1. J. Haurin-Franzreich, 2. Oberbeck-Butterhadi, 3. R. Jung, Endspurt — Intra Mannheim, 4. D. Koch-Schifferstadt.

Jugendfahren 1200 Meter: 1. B. Denzer-Ludwigshafen, 2. G. Haffner-Speter, 3. G. Lab-Waldhof, 4. G. Fräßel-Diedersfeld.

Miters-Punktefahren 4000 Meter: 1. Claus-Speter 7 P., 2. Hartmeyer-Ludwigshafen 7 Punkte, 3. Göh, 4. Wabler-Kachen.

Länderkampf 1 mal 1200 Meter: 1. Bayern (Wolke, Traub, Adermann, Zimmermann) 14 Punkte, 2. Baden (Schuler, Helmling, Jung, Koller) 12 P., 3. Hessen, 4. Württemberg.

Einstunden-Mannschaftsfahren: 1. Helmling-Schuler, Endspurt — Intra Mannheim 33 Punkte, 2. Klein-Oberbeck, Mutterstadt 22 Punkte. Eine Runde zurück: 3. R. Keller-Dobler, Ludwigshafen 24 Punkte, 4. Traub-Zimmermann, Ludwigshafen 23 Punkte, 5. Haurin-M. Jung, Frankfurt-Mannheim 22 Punkte, 6. Dobler-Hartmeyer, Ludwigshafen 15 Punkte, 7. Adermann-Haffner, Speter 12 Punkte, 8. Kaufmann-Kaufmann, Waldhof 9 Punkte.

Automobilsport

Gabelbachrennen des V. D. A. G.

Gesetz auf Steuer zum 1. Mal Sieger

Regen und Wind blieben wieder einmal der vom Gau Ila Zehringen des V.D.A.G. veranstalteten 8. Austragung des Gabelbachrennens bei Jimenuu zren.

Ergebnisse

Motorräder: bis 175 ccm: Senioren: 1. Staßschmidt-Erurt (D.R.M.) 3:33,8; — bis 250 ccm: Junioren: 1. Schiel-Erurt (R.M.) 3:43,8, Senioren: 1. Krautwurm-Dresden (R.M.) 3:22,4, — bis 350 ccm: Junioren: 1. Gabel-Erurt (R.M.) 3:05,4, Senioren: 1. Berner-Zühl (Blachurne) 2:51,4; — bis 500 ccm: Junioren: 1. Dietrich-Dresden (D.R.M.) 2:50,4, Senioren: 1. Gehring-Eitgrat (U.E.) 2:43,8 (beste Zeit der Motorräder); — über 500 ccm: Junioren: 1. Gräneri-Blota (D.R.M.) 2:58,2, Senioren: 1. Gabelmann-Weipzig (Northon) 2:53,8.

Motorräder mit Beiwagen: bis 600 ccm: Junioren: 1. Saarmann-Gulda 4:05, Senioren: 1. Jakob-Fürth (Victoria) 3:40,2; — über 600 ccm: Junioren: 1. Weiler-Eisenach (Wanderer) 5:14,4, Senioren: 1. Hartorn-Rhingen (Ceder) 3:48,2.

Sportwagen: bis 750 ccm: Herrenfahrer: 1. Schmidt-Planen (Hanomag) 5:05,1; Industriefahrer: 1. Büchtemann-Danowag (Hanomag) 5:27,6; — bis 1100 ccm: Herrenfahrer: 1. Dr. Senfta-Schweinfurt (Pinto) 4:55,4; — bis 1575 ccm: Industriefahrer: 1. Bischof-Hannover (Schiribiri) 3:26,4; — bis 2100 ccm: Herrenfahrer: 1. Sieber-Regensburg (R.M.) 4:28,6; Industriefahrer: 1. Gehring-Mainz 3:38; — über 2150 ccm: Industriefahrer: 1. Dösterreicher-Dresden (Wagati) 3:57,6.

Sportwagen: bis 1100 ccm: Herrenfahrer: 1. Becktramp-Rosen (Opel) 3:59,2; Industriefahrer: 1. Schomburg-Gera (Opel) 3:15,8; — bis 1500 ccm: Herrenfahrer: 1. Kerkling-Bremen (Wagati) 3:45,6; Industriefahrer: 1. Andre-Franzfurt (Wagati) 3:22,6; — bis 2000 ccm: Industriefahrer: 1. John-Braunschweig (Wagati) 3:09,8; — bis 2500 ccm: Industriefahrer: 1. Graf-Klein-Berlin (Wagati) 2:50,2; — bis 3000 ccm: Industriefahrer: 1. Grün-Einsiedel (Stein) 2:50,6; — über 3000 ccm: Industriefahrer: 1. Kimpel-Ludwigshafen (Mercedes-Benz) 2:39,1.

Renncar: bis 750 ccm: Industriefahrer: 1. Büchtemann (Hanomag) 4:00,4; bis 1100 ccm: Industriefahrer: 1. Reiber-Franfurt (Killer) 3:01,2, bis 15 ccm: Industriefahrer: 1. Page-Berlin (Ipa) 3:05,8, bis 2000 ccm: Herrenfahrer: 1. Maul-Würzburg (Wagati) 2:40,8, bis 3000 ccm: Industriefahrer: 1. Bremme-Barmen (Wagati) 2:34,4, über 3000 ccm: Industriefahrer: 1. Seuffer-Klein-Gmalkaden (Steg) 2:37,2.

Handball

Jubiläumsspiele des V. F. C. Phönix-Mannheim

V. F. C. Mannheim Sieger der 1. Mannschaften, Pfalz Ludwigshafen Sieger der 2. Mannschaften, V. F. C. Phönix Sieger der Damenmannschaften.

Am vergangenen Samstag und Sonntag fand im Rahmen der Jubiläumsspiele des V. F. C. Phönix Mannheim ein Handballturnier statt, an dem folgende Vereine teilnahmen:

Schon die Vorentscheidungs spiele am Samstag brachten interessanten Sport und qualifizierten sich für das Endspiel in der 1. Mannschaftsklasse Volkssportverein, der mit 3:1 Toren dem Sportverein Waldhof das Nachsehen gab, und V. F. C. Mannheim, welcher V. F. C. mit hartnäckiger Gegenwehr mit 5:4 Toren aus der Vorkrunde warf.

Bei richtigem Handballwetter trafen sich dann die Sieger der zweiten Mannschaften vor einer ansehnlichen Zuschauer-menge am Entscheidungsspiel.

Pfalz Ludwigshafen — Volkssportverein 5:2

Mit einer kleinen Verspätung gab der Schiedsrichter Hertel-Frankenthal den Ball frei. Wie aus den Vorkämpfen zu ersehen, gab man Pfalz die größeren Siegeschancen und hatte sich hierin auch nicht getäuscht.

V. F. C. — Volkssportverein 4:1 (3:0)

Das größte Interesse des Tages wurde naturgemäß der Begegnung V. F. C. — Volkssportverein entgegengebracht. V. F. C. trat mit zwei Mann-Erfolg an, während Volkssportverein für einen Mann-Erfolg einsteilen mußte.

Im Straßhof! Doch in der Aufregung geht der Wurf daneben. Ebenso überraschend war der Torwurf von Hügel 1, welcher seinen Verein 2:0 in Führung geben ließ.

Beim Seitenwechsel hat Polizei anfänglich die Sonne im Rücken. Trotzdem gelingt es B. f. R. in der 6. Minute durch Wozgen das Resultat auf 4:0 zu erhöhen. Eine Unfairnis der B. f. R. Verteidigung bringt Polizei einen Straßhof ein, den Baumann zum 1. Tor für Polizei verwandelt.

M. f. G. Pöhlitz Damen - B. f. R. Damen 1:0 (1:0) Angenehm entschlief die Damenhandballmannschaft des Vereinstalters. Konnte sie doch, trotz zeitweiser Ueberlegenheit der B. f. R. Damen, dieselben mit 1:0 Toren schlagen.

Fußball

Gautag der Gane Heidelberg und Schwellingen im Süddeutschen Fußballverband

Am gestrigen Sonntag wurde der Gautag der Gane Heidelberg und Schwellingen im S.F.V. gemeinschaftlich in Hesselheim abgehalten. Die Tagung war außerordentlich stark besucht, sowohl seitens der Vereine des Gaues Heidelberg, als auch der des Gaues Schwellingen.

Leichtathletik

Leichtathletische Wettkämpfe in Ulm

Das Leichtathletikfest im Ulmer Stadion hatte eine recht gute Besetzung gefunden. 1500 Zuschauer sahen bei prächtiger Witterung und vorzüglichen Bahnverhältnissen spannende Kämpfe und zum Teil auch vorzügliche Leistungen.

Ergebnisse: 100 Meter Einladung: 1. Dr. Wischmann, Eintracht Frankfurt, 10,8. - 200 Meter, Junioren: 1. Selb-Frankfurt. - 400 Meter, Junioren: 1. Ehner-Nürnberg 52,5. - 800 Meter, offen: 1. Jenwein-München 2:03,7. - 1500 Meter, offen: 1. Jenwein-München 4:14,5. - 5000 Meter: Kettner, Stuttgarter Riders, 19:28. - 400 Meter, Hürden: 1. Jenwein-München. - 4 x 100 Meter-Staffel: 1. Eintracht Frankfurt 4:16. - Schweden-Staffel: 1. Eintracht Frankfurt 2:02,2. - 1 x 100 Meter: 1. Stuttgarter Riders 1:55,5. - Stabhochsprung: 1. Sch-Nürnberg 3,30 Meter. - Weisprung: 1. Barts-Mürtlingen 6,77 Meter. - Diskuswerfen, bestarmig: 1. Dän-Gen-Berlin 42,88; beidarmig: 1. Händchen-Berlin 76,20 Meter. - 100 Meter für Damen: Dornung-Ulm 13,9. - Diskus für Damen: 1. Schöner-Nürnberg 30,38 Meter. - Dreikampf für Frauen: 1. Dolfschub-Ulm 170 P. - Dreikampf, offen: 1. Barts-Mürtlingen 202 Punkte.

Deutsche Leichtathleten in Kopenhagen Der erste Tag des in Kopenhagen veranstalteten internationalen Leichtathletikmeetings, zu dem deutscherseits der S.C. Charlottenburg eine Mannschaft entsandt hatte, ging bei sehr schlechter Witterung vor sich, worunter die Ergebnisse natürlich litten. Im 400 Meter-Lauf blieb der Charlottenburger Fröhlich in 52 Sekunden vor dem Franzosen Jackson und dem Dänen Larsen siegreich.

Zuennen

Nordgruppenspiele des 10. bad. Turnkreises

Gestern fanden in Schwellingen die Nordbadischen Meisterchaftsspiele des 10. Kreises (Baden) der D. T. statt. Das Wetter war ausnahmsweise gut, was sowohl für die große Zuschauermenge wie für die Spieler selbst einen guten Einfluß hatte.

Die Ergebnisse: Ausscheidungsspiele Handball Meisterklasse: Lv. Oberhausen - Polizei Heidelberg 31:28. Lv. Sandhofen - Lv. Schwellingen 35:30.

Handball A-Klasse: Lv. Sandhofen - Polizei Heidelberg 57:24. Lv. Schwellingen - Oberhausen 49:18. Lv. Sandhofen - Sinsheim 47:31.

Handball B-Klasse: Lv. Bruchsal - Lv. Jahn Redaran 42:38. Lambe, Heidelberg - Lv. Hohenheim 64:27.

Jugendklasse Handball. Lv. Bruchsal - Lv. Käßelsachsen 50:35.

Entscheidungsspiele. Handball Meisterklasse. Sieger Lv. Oberhausen - Lv. Sandhofen 40:28.

Handball A-Klasse. Sieger Lv. Schwellingen - Lv. Sandhofen 32:31.

Handball B-Klasse. Sieger Lambe, Heidelberg - Lv. Bruchsal 47:24.

Jugendklasse Handball. Sieger Lv. Sandhofen - Lv. Bruchsal 38:38 nach Spielverlängerung 15:12.

Schlagball Turner. Sieger Lv. Bruchsal - Lv. Jahn Redaran 75:17.

Hochschulsport

Feierliche Eröffnung. - Beginn der Vorkämpfe. Wolles wirft 60 Meter Speer.

Mit einer himmungsvollen Begrüßungsfeier in der Königsberger Stadthalle nahm das Achte Deutsche Akademische Olympia seinen Beginn. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer-Königsberg rief den von weit und breit herbeigeeilten Hochschülern und Schülerinnen den Willkommengruß der gastgebenden Stadt zu. Nach ihm begrüßten auch die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, sowie der Rektor der Universität Königsberg die Gäste.

Deutsch-Akademische Olympia

Vorzügliche Leistungen bei den Kämpfen am Samstag Beim Deutsch-Akademischen Olympia in Königsberg war der ganze Samstag mit sportlichen Wettkämpfen auf den verschiedenen Bahnen ausgefüllt. Trotz der zum Teil recht schlechten Bahnverhältnisse gab es vorzügliche Leistungen. Einen schwachen Eindruck hinterließ lediglich das Endspiel um die Fußball-Meisterschaft der Hochschulen, bei dem nur Müßiggang geboten wurde.

Leichtathletik 1500 Meter: 1. Schilgen-Darmstadt 4:12,3; 2. Schmidt-Berlin 4:13,7 Min.; 3. Schnabel-Breslau. - Speerwerfen: 1. Wolles-Königsberg 59,73 Meter. - Weisprung für Studentinnen: 1. Reskin-Königsberg 4,71; 2. Mantinger-Berlin 4,63 Meter. - Speerwerfen für Studentinnen: 1. Dogen-Rostock 27,21 Meter.

Bogen Bislang wurden die folgenden Meister ermittelt: Leichtgewicht: Kruse-Röln; Weltgewicht: Euler-Magdeburg; Mittelgewicht: Berggrö-Röln; Halbschwergewicht: Schinzig-Leipzig; Schwergewicht: Kölle-Dannover.

Pferdesport

Karlshorst 1. Goldad-Jagdrennen. 3000 M. 3700 Meter. 1. David Pioletta (Wurt), 2. Rache, 3. Subi. Ferner liefen: Centrifugal, Diamant, Eniloli, Lullius, Treuberg. Tot. 66:10, Pl. 16, 14, 12:10.

1. Versuch-Jagdrennen. 3500 M. 3000 Meter. 1. Kühnes Eintracht 2 (Dauer), 2. Renelack, 3. Karola. Ferner liefen: Labasa, Golondrina, Edith, Adonis, Nordland, Figaro, Tummalin, Caro Dame, Gestrich, Sperrmal, Marita. Tot. 38:10, Pl. 15, 63, 24:10.

2. Rubin-Hürdenrennen. 4500 M. 3500 Meter. 1. Bogis Merkur 2 (Dertel), 2. Prospero, 3. Otkonbl. Ferner liefen: Grand Rousseau, Ranoir, Tranuse, Jbis, Victoria, Signina, Piffole. Tot. 46:10, Pl. 12, 11, 12:10.

3. Fronhof-Jagdrennen. 3500 M. 4000 Meter. 1. Eustach Opponent (Schaller), 2. Doromi, 3. Rarr. Ferner liefen: Pichte, Nagelone, Gerold, Amersfoort. Tot. 41:10, Pl. 15, 16, 20:10.

4. Großes Berliner Jagdrennen. 20 000 M. 5000 Meter. 1. Fürstbergs Rainerg (Rohoutek), 2. Jammelmann, 3. Klappelkopf. Ferner liefen: Raubritter, Gallian, Stummer Tenfel, Prinz, Alcluta, Abendwind, Simont, Herzog. Tot. 59:10, Pl. 23, 27, 66:10.

5. Diamant-Hürdenrennen. 4500 M. 2800 Meter. 1. Westhofs Altpreue (Wilmart), 2. Plämin, 3. Lotte. Ferner liefen: Laurus, Spala, Grotzella, Hitorneil. Tot. 17:10, Pl. 13, 22, 38:10.

6. Karlshorster Ausgleich. 3000 M. 1500 Meter. 1. Wudlinghovens Gute Sitte (Guagnin), 2. Sigelganga, 3. Felsenpfe. Ferner liefen: Christinchen, Falkner, Silberkabe, Ofriedingen, Hugun, Kuwenzorl, Fälander, Enderalla, Arria, Alterlast. Tot. 60:10, Pl. 26, 28, 71:10.

7. Karlsruher Ausgleich. 3000 M. 1500 Meter. 1. Wudlinghovens Gute Sitte (Guagnin), 2. Sigelganga, 3. Felsenpfe. Ferner liefen: Christinchen, Falkner, Silberkabe, Ofriedingen, Hugun, Kuwenzorl, Fälander, Enderalla, Arria, Alterlast. Tot. 60:10, Pl. 26, 28, 71:10.

Doberan

1. Rennen der Landleute (Nichtöffentlich). 2. Doberaner Jagdrennen. Herrenreiten. Ehrenpreis und 2100 M. 3000 Meter. 1. A. Debow's Killewit (Schäfer), 2. Jekutzl, 3. Rös. Ferner liefen: Digma, Schaumschläger. Tot. 48:10, Pl. 21, 25:10.

3. Hindenburg-Jagdrennen. Ausgleich 2. Ehrenpreis und 3500 M. 4000 Meter. 1. O. Raus Verbaht (H. Quast), 2. Credulite, 3. Mundschent. Ferner liefen: Javor, De Challenge. Tot. 64:10, Pl. 26, 24:10.

4. Amazonen-Rennen (Nichtöffentlich). 5. Paul-Friedrich-Rennen. Für Zweijährige. Ehrenpreis und 3000 M. 1000 Meter. 1. O. Trauns Goldmühl (Koch), 2. Heiderische, 3. Himmelgeist. Ferner liefen: Heiderische, Adamius, Robella, Donatind. Tot. 136:10, Pl. 26, 14, 14:10.

6. Alexandrinen-Rennen. Herrenreiten. Ehrenpreis und 2000 M. 2000 Meter. 1. Rahmanns Moberglad (Schäfer), 2. Jundin, 3. Civilist. Ferner liefen: Kandroff, Saragener, Cognac, Baronesse. Tot. 39:10, Pl. 15, 15, 18:10.

7. Torero-Rennen. Verkaufrennen. Ehrenpreis und 2000 M. 1000 Meter. 1. O. Trauns Werden (Goer), 2. Sand Alou, 3. Escorial. Ferner liefen: Piasli, Gardinac, Sternberg, Falkoner, Lizenz. Tot. 58:10, Pl. 26, 17, 19:10.

8. Preis von Hinsbeck. Für Zweijährige. 3000 M. 1000 Meter. 1. O. Blumenfelds u. R. Samsons Postmeister (E. Haynes), 2. Martoff, 3. Kermat. Ferner liefen: Mader, Apache, Ronne, Jrmisch, Reiberbetze, Luca, Flaminia, Comteffe Jfola. Tot.: 21:10; Pl.: 13, 33, 24:10.

9. Preis von Waldniek. 3000 Mark. 1650 Meter. 1. O. Blumenfelds u. R. Samsons Sonnengott (E. Haynes), 2. Goldwert, 3. Gessel. Ferner liefen: Schwarzenberg, Constant, Wiltra, Reveille, Selbstbestimmung, Herzog Christoph, Saturn, Primus. Tot.: 160:10; Pl.: 42, 14, 19:10.

10. Hülferberg-Jagdrennen. Für Dreijährige. 3000 M. 3000 Meter. 1. E. Hornes' Larche (E. Wählig), 2. Sabili, 3. Scotch Whisky. Ferner liefen: Palzgraf, Hallertina, Franziska, Hofmalerin, Seefahrer, Grassfahrt, Weißfira, Pamela. Tot.: 40:10; Pl.: 16, 24, 16:10.

11. Klepfahnen-Ausgleich. Ausgleich II. 4500 M. 1650 Meter. 1. G. v. Dvells Ruzillo (R. Rarr), 2. Polifino, 3. Kofnir. Ferner liefen: Pillar, Grenzschub, Volmit, Dianolo, Mea Diana, Ofertal, Gerwin. Tot.: 120:10; Pl.: 26, 25, 16:10.

12. Samt und Seide-Preis. Ehrenpreis u. 12 000 M. 2200 Meter. 1. R. Daniels Forno (F. Williams), 2. Marcellus, 3. Kobelmann. Ferner liefen: Dictator, Selzia, Hirtendrausch, Hans Günther, Prinz Christian, Freigeist, Vins. Tot.: 30:10; Pl.: 15, 21, 31:10.

13. Niederheide-Jagdrennen. Ehrenpreis u. 3000 Mark. 4000 Meter. 1. Th. Steils Heruler (G. Weber), 2. Die Zuversicht, 3. Bundesbruder. Ferner liefen: Eiserne, Rogart. Tot.: 47:10; Pl.: 27, 32:10.

14. Jägerhof-Ausgleich. Ausgleich III. 3000 M. 2400 Mtr. 1. Abt.: 1. G. v. Dvells Manitou (Blume), 2. Gens; 3. Siroffo. Tot.: 33:10; Pl.: 18, 24, 29:10. - 2. Abt.: 1. O. Weinbergs Jungo (Zimmermann), 2. Asee Dicus; 3. Fobbe. Tot.: 38:10; Pl.: 18, 25, 20:10. Ferner liefen: Albus, Zit Lubi, Frennisheide, Marino, Francois, Arnis, Timgab, Freilicht, Primula, Rambla.

15. Samt und Seide-Preis. Ehrenpreis u. 12 000 M. 2200 Meter. 1. R. Daniels Forno (F. Williams), 2. Marcellus, 3. Kobelmann. Ferner liefen: Dictator, Selzia, Hirtendrausch, Hans Günther, Prinz Christian, Freigeist, Vins. Tot.: 30:10; Pl.: 15, 21, 31:10.

16. Niederheide-Jagdrennen. Ehrenpreis u. 3000 Mark. 4000 Meter. 1. Th. Steils Heruler (G. Weber), 2. Die Zuversicht, 3. Bundesbruder. Ferner liefen: Eiserne, Rogart. Tot.: 47:10; Pl.: 27, 32:10.

17. Jägerhof-Ausgleich. Ausgleich III. 3000 M. 2400 Mtr. 1. Abt.: 1. G. v. Dvells Manitou (Blume), 2. Gens; 3. Siroffo. Tot.: 33:10; Pl.: 18, 24, 29:10. - 2. Abt.: 1. O. Weinbergs Jungo (Zimmermann), 2. Asee Dicus; 3. Fobbe. Tot.: 38:10; Pl.: 18, 25, 20:10. Ferner liefen: Albus, Zit Lubi, Frennisheide, Marino, Francois, Arnis, Timgab, Freilicht, Primula, Rambla.

18. Samt und Seide-Preis. Ehrenpreis u. 12 000 M. 2200 Meter. 1. R. Daniels Forno (F. Williams), 2. Marcellus, 3. Kobelmann. Ferner liefen: Dictator, Selzia, Hirtendrausch, Hans Günther, Prinz Christian, Freigeist, Vins. Tot.: 30:10; Pl.: 15, 21, 31:10.

19. Niederheide-Jagdrennen. Ehrenpreis u. 3000 Mark. 4000 Meter. 1. Th. Steils Heruler (G. Weber), 2. Die Zuversicht, 3. Bundesbruder. Ferner liefen: Eiserne, Rogart. Tot.: 47:10; Pl.: 27, 32:10.

20. Jägerhof-Ausgleich. Ausgleich III. 3000 M. 2400 Mtr. 1. Abt.: 1. G. v. Dvells Manitou (Blume), 2. Gens; 3. Siroffo. Tot.: 33:10; Pl.: 18, 24, 29:10. - 2. Abt.: 1. O. Weinbergs Jungo (Zimmermann), 2. Asee Dicus; 3. Fobbe. Tot.: 38:10; Pl.: 18, 25, 20:10. Ferner liefen: Albus, Zit Lubi, Frennisheide, Marino, Francois, Arnis, Timgab, Freilicht, Primula, Rambla.

21. Samt und Seide-Preis. Ehrenpreis u. 12 000 M. 2200 Meter. 1. R. Daniels Forno (F. Williams), 2. Marcellus, 3. Kobelmann. Ferner liefen: Dictator, Selzia, Hirtendrausch, Hans Günther, Prinz Christian, Freigeist, Vins. Tot.: 30:10; Pl.: 15, 21, 31:10.

22. Niederheide-Jagdrennen. Ehrenpreis u. 3000 Mark. 4000 Meter. 1. Th. Steils Heruler (G. Weber), 2. Die Zuversicht, 3. Bundesbruder. Ferner liefen: Eiserne, Rogart. Tot.: 47:10; Pl.: 27, 32:10.

23. Jägerhof-Ausgleich. Ausgleich III. 3000 M. 2400 Mtr. 1. Abt.: 1. G. v. Dvells Manitou (Blume), 2. Gens; 3. Siroffo. Tot.: 33:10; Pl.: 18, 24, 29:10. - 2. Abt.: 1. O. Weinbergs Jungo (Zimmermann), 2. Asee Dicus; 3. Fobbe. Tot.: 38:10; Pl.: 18, 25, 20:10. Ferner liefen: Albus, Zit Lubi, Frennisheide, Marino, Francois, Arnis, Timgab, Freilicht, Primula, Rambla.

24. Samt und Seide-Preis. Ehrenpreis u. 12 000 M. 2200 Meter. 1. R. Daniels Forno (F. Williams), 2. Marcellus, 3. Kobelmann. Ferner liefen: Dictator, Selzia, Hirtendrausch, Hans Günther, Prinz Christian, Freigeist, Vins. Tot.: 30:10; Pl.: 15, 21, 31:10.

25. Niederheide-Jagdrennen. Ehrenpreis u. 3000 Mark. 4000 Meter. 1. Th. Steils Heruler (G. Weber), 2. Die Zuversicht, 3. Bundesbruder. Ferner liefen: Eiserne, Rogart. Tot.: 47:10; Pl.: 27, 32:10.

26. Jägerhof-Ausgleich. Ausgleich III. 3000 M. 2400 Mtr. 1. Abt.: 1. G. v. Dvells Manitou (Blume), 2. Gens; 3. Siroffo. Tot.: 33:10; Pl.: 18, 24, 29:10. - 2. Abt.: 1. O. Weinbergs Jungo (Zimmermann), 2. Asee Dicus; 3. Fobbe. Tot.: 38:10; Pl.: 18, 25, 20:10. Ferner liefen: Albus, Zit Lubi, Frennisheide, Marino, Francois, Arnis, Timgab, Freilicht, Primula, Rambla.

27. Samt und Seide-Preis. Ehrenpreis u. 12 000 M. 2200 Meter. 1. R. Daniels Forno (F. Williams), 2. Marcellus, 3. Kobelmann. Ferner liefen: Dictator, Selzia, Hirtendrausch, Hans Günther, Prinz Christian, Freigeist, Vins. Tot.: 30:10; Pl.: 15, 21, 31:10.

28. Niederheide-Jagdrennen. Ehrenpreis u. 3000 Mark. 4000 Meter. 1. Th. Steils Heruler (G. Weber), 2. Die Zuversicht, 3. Bundesbruder. Ferner liefen: Eiserne, Rogart. Tot.: 47:10; Pl.: 27, 32:10.

29. Jägerhof-Ausgleich. Ausgleich III. 3000 M. 2400 Mtr. 1. Abt.: 1. G. v. Dvells Manitou (Blume), 2. Gens; 3. Siroffo. Tot.: 33:10; Pl.: 18, 24, 29:10. - 2. Abt.: 1. O. Weinbergs Jungo (Zimmermann), 2. Asee Dicus; 3. Fobbe. Tot.: 38:10; Pl.: 18, 25, 20:10. Ferner liefen: Albus, Zit Lubi, Frennisheide, Marino, Francois, Arnis, Timgab, Freilicht, Primula, Rambla.

30. Samt und Seide-Preis. Ehrenpreis u. 12 000 M. 2200 Meter. 1. R. Daniels Forno (F. Williams), 2. Marcellus, 3. Kobelmann. Ferner liefen: Dictator, Selzia, Hirtendrausch, Hans Günther, Prinz Christian, Freigeist, Vins. Tot.: 30:10; Pl.: 15, 21, 31:10.

31. Niederheide-Jagdrennen. Ehrenpreis u. 3000 Mark. 4000 Meter. 1. Th. Steils Heruler (G. Weber), 2. Die Zuversicht, 3. Bundesbruder. Ferner liefen: Eiserne, Rogart. Tot.: 47:10; Pl.: 27, 32:10.

32. Jägerhof-Ausgleich. Ausgleich III. 3000 M. 2400 Mtr. 1. Abt.: 1. G. v. Dvells Manitou (Blume), 2. Gens; 3. Siroffo. Tot.: 33:10; Pl.: 18, 24, 29:10. - 2. Abt.: 1. O. Weinbergs Jungo (Zimmermann), 2. Asee Dicus; 3. Fobbe. Tot.: 38:10; Pl.: 18, 25, 20:10. Ferner liefen: Albus, Zit Lubi, Frennisheide, Marino, Francois, Arnis, Timgab, Freilicht, Primula, Rambla.

33. Samt und Seide-Preis. Ehrenpreis u. 12 000 M. 2200 Meter. 1. R. Daniels Forno (F. Williams), 2. Marcellus, 3. Kobelmann. Ferner liefen: Dictator, Selzia, Hirtendrausch, Hans Günther, Prinz Christian, Freigeist, Vins. Tot.: 30:10; Pl.: 15, 21, 31:10.

Advertisement for Inkra-Mannschaft (Schuler - Helmling) featuring 'Sieger' (winner) against sharp competition. It promotes 'Inkra-Fahrräder' (Inkra bicycles) with a 3 Mark weekly rate, available at G.m.b.H. Mannheim, N 4,1 - N 3,14. Tel. 26464-26465. The ad includes a logo for 'Bafinrennen Rheingönheim' dated 24. Juni 1927 and a list of 'Flieger-Hauptfahren' and 'Mannschaftsfahren'.

Zagungen

Zagung des Landesverbandes der Gipser und Studateurmeister in Baden und der Pfalz e. V.

Der Landesverband der Gipser- und Studateurmeister hielt seinen diesjährigen Verbandstag in Offenburg ab. Der Besuch war sehr zahlreich, es war kein Bezirk des weiten Verbandsgebietes unvertreten. Kollege Breuer-Düsseldorf hielt einen interessanten Vortrag über die Lage im deutschen Studgewerbe, während der Führer der württembergischen Bruderorganisation Kollege Rantl-Stuttgart wertvolle Anregungen für eine rationelle Betriebsführung gab. Anstelle des durch Krankheit verhinderten Vorsitzenden, leitete dessen Stellvertreter Josef Weinmann-Freiburg die Tagung, der er herzliche Begrüßungsworte widmete. In zwei sehr interessanten Referaten behandelte Verbandsmitglied Schöberl-Freiburg die Kernprobleme des vergangenen Jahres: Die Entwicklung unserer Sozialpolitik und der neue Reichsversicherungsvertrag für das deutsche Studgewerbe. Den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete ebenfalls Kandidat Schöberl. Er konnte feststellen, daß die Mitgliederzahl um mehr als das Dreifache gestiegen ist. Dem Kassenericht wurde zugestimmt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Bei der Festsetzung des Haushaltsplanes war eine Erhöhung des Verbandsbeitrages nicht zu umgehen, weil der korporative Anschluß des Verbandes an den Arbeitgeberbund für das Bau- und Gewerbe beschlossen wurde. Die Vorstandswahl ergab eine einstimmige Wiederwahl des bisherigen ersten Vorsitzenden Kollegen Schwärz-Walden-Freiburg und der übrigen auscheidenden Vorstandsmittelglieder. Als Ort für den nächsten Verbandstag, um den sich Vertreter aus fünf Städten bewarben, wurde Bahl bestimmt. Nach den mehr als vierstündigen Verhandlungen, die vom Geiste seltener Einmütigkeit und von dem Willen eines starken Zusammenschlusses getragen waren, fand im Hotel Union ein gemeinschaftliches Mittagessen statt. Die Tagung beschloß ein Antiklausch in das malerische, rebenumkränzte Durbach.

Zagung des badischen Landesfischerei-Vereins

Im Bürgerhalle des Heidelberger Rathauses trat am 17. Juli, vormittags 11 Uhr, der Badische Landesfischereiverein zu seiner 3. Generalversammlung zusammen, in der der Vorsitzende Kultusminister Lersch neben einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern auch Vertreter der kommunalen und staatlichen Behörde begrüßen konnte. Zunächst erfolgte die Erhaltung des Jahresberichts für 1926 durch den Geschäftsführer, Reg. Rat Dr. Koch. Es werden 261 Mitglieder ausgewiesen, darunter 40 Kreise und Gemeinden, hinzu kommen noch 24 Untervereine mit 2312 Mitgliedern, außerdem sind noch 254 Fischereiberechtigte mittelbar oder unmittelbar dem Landesverein angeschlossen. Am Bodensee werden 3. J. drei sehr gut eingerichtete Fischzuchtanstalten unterhalten. Von den gesamtdeutschen Fängen entfielen im Jahre 1926 auf Baden 51,3 Prozent, im vorhergehenden Jahre waren es 57,3 Prozent. Am Oberrhein haben sich im Laufe der letzten 15 Jahre die Fischereiverhältnisse einschneidend verändert. Stark zurückgegangen ist der Laichfang, vollständig eingegangen der Saifang. Der Laichfang ist in den letzten Jahren besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden. Es werde am Oberrhein die künstlichen Laichbrütungen mit besonderer Sorgfalt gepflegt. Auch der Verlust einer ganzen Reihe von anderen Fischarten, wie Kolen, Nosen und Barben, wird in Verbindung mit der sich mehrenden Zahl von Kraftwerken des Oberrheins gebracht. Für das badische Mittelrheingebiet wird als wichtigste Aufgabe der bestmögliche Schutz des Altrheins angesehen. Es wird angeordnet, die wichtigsten Altrheingebiete der Fischerei zu erhalten. Durch Dämmung der Altrheine nach dem Rheinstrom sollen die berechtigten Interessen der Fischerei erfüllt werden.

Rechnlich wie am Oberrhein sind auch die Verhältnisse am Neckar gelagert. Die früher hier reichlich vorhandenen Wanderfische können infolge der Neckarfanalstation nicht mehr nach Heidelberg gelangen. Aber auch die Abwässer der Stadt Heidelberg wirken sich nachteilig aus. Durch Ausschleusen von Karpfen- und Schleienbruten sucht man die Fischerei im Neckar wieder zu heben. Nicht zuletzt wird aber

auch das Zurückgehen der Fischbestände im Neckar auf das Ueberhandnehmen des Wasserportes und des wilden Badens zurückgeführt, dem vornehmlich der Rückgang der Standsfische zugeschrieben wird. Dem geringen Rückgang der Berufs-fischer gegenüber dem Vorjahre steht im Jahre 1926 eine Zunahme der Sportfischer gegenüber. Eine Zusammenarbeit und Verbindung der beiden Fischereiarbeiter hat der Landesverein für erstrebenswert.

Dem Jahresbericht folgte die Erhaltung des Kassenerichts durch Reg. Rat H. Laig. Eine wertvolle Ergänzung zu den sachlichen Beratungen bildete der von Oberreg. Rat Altmeier von der Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe gehaltene Vortrag über die badische Wasserwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Ausbaues des Rheins von Basel bis zum Bodensee. Im Anschluß an den Vortrag wurde der Voranschlag für 1927 genehmigt und als Ort der nächsten Jahresversammlung Waldshut bestimmt. Weiter wurde beschlossen, den Fischereitarbeiter in Kehl tagen zu lassen. Die jahungsmäßige Neuwahl des Vorstandes wurde durch Wiederberufung des seitherigen Vorstandes vorgenommen. Dabei wurde Kultusminister Lersch zum 1. Vorsitzenden gewählt. Nach einer anregend verlaufenen Aussprache schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Gerichtszeitung

Der Mann, der 47 Frauen heiratete

In Newyork hatte sich ein gewisser Robert Whitman als Mann von 47 Frauen, die er in den verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten und Canadas geheiratet hatte, zu verantworten. Mit dieser Zahl geschwählig geschlossener Ehen hat Whitman zweifellos einen Weltrekord geschlagen. Dem größeren Teil seiner Verlobten gegenüber gab er sich für "Lord B.", einen englischen Aristokraten, aus, und ließ sich mit ihnen unter diesem ihrem Ehegatten schmeicheln Namen trauen. Jedemal verschwand der junge Gemann recht bald nach der Trauung und blieb für die Gattin unauffindbar. Dies geschah alsbald, nachdem die jeweilige Ehe ihre Früchte getragen hatte, d. h., nachdem es Whitman gelungen war, seinem vertrauensseligen Opfer unter irgend einem Vorwand Bargeld, Juwelen oder sonstige Wertgegenstände herauszuloden. Da er aber im Schwindeln ein Künstler war, dauerte es niemals lange, bis er sein Ziel erreichte, und während die verlassene Gattin zuerst dem verschollenen Mann nachtrauerte, dann sich wegen des materiellen Verlustes grämte, um schließlich zur freien Erkenntnis zu kommen, daß "Lord B." es lediglich um ihren Reichtum abgesehen hatte, und daß sie weder eine englische Lady, noch überhaupt verheiratet war, hatte er bereits Zeit gehabt, anderweitig ein neues Ehebandnis zu schließen.

Erst vor einem Jahr ist ihm das Glück utreu geworden. Whitmanns "Philadelphian-Gattin" verklagte ihn bei Gericht, da er ihr 4000 Pfund (20.000 Mk.) entwendet hatte. Er wurde ins Gefängnis von Philadelphia eingeworfen. Da er sich verpflichtete, das Geld zurückzuerhalten, wurde seine Strafe verfallen, jedoch an der Schwelle des Newyorker Gefängnisses warteten auf ihn zwei Newyorker Detektiven, die ihm im Auftrag einer der "Ladies B." aufgelauret hatten. Die Dame namens Mrs. Bergin trug nämlich großes Verlangen danach, den "Gemann" zur Verantwortung zu ziehen, der unter Mitnahme ihrer Pelze und Juwelen im Werte von etwa 120.000 Mk. verschwunden war. (Sie hatte ihm die Sachen zwecks Umarbeitung und Restauration anvertraut).

Die Kriminalbeamten brachten den falschen Lord nach Newyork, wo er auf der Polizeidirektion einer ganzen Reihe verfallener Detektiven vorgeführt und von den weissen als der erkannt wurde, den sie im Auftrag verlassen und beschwinderter "Gattinnen" lüchten. Soweit aus den bis jetzt vorliegenden Angaben hervorgeht, dürfte sein "Eheverbot" Whitman nicht unter 300.000 Mark eingebracht haben. Die Gerichtsbehörden von St. Louis haben mit ihm eine Rechnung zu begleichen, ebenso wie die von Buffalo, wo einer reichen Bierbrauereiwitwe die Ehe mit Lord B. gegen 50.000 Mk. zu stehen kam. Eine Dame aus Toronto wünscht 40.000 Mk. zurückzubekommen, Mrs. Martin aus Washington hat die gleichen Wünsche in Bezug auf ihre Kostbarkeiten im Werte

von 60.000 Mk., mit denen sie die hohe Ehre zahlte, drei Tage lang Whitmanns Gattin gewesen zu sein.

Die Beschuldigungen häufen sich, aber Whitman hörte sie mit vollkommener Gemütsruhe an. "Ich habe nie im Leben Frauen betrogen", erklärte er unerschrocken. "Ich nahm nur das an, was sie mir schenkten. Es mag sein, daß es eine Schwäche meinerseits war, die Geschenke nicht abzurufen, jedoch ich gebe das Wort eines Gentleman, daß ich niemals unehrlich gewesen bin. Ich bin in der ganzen Welt herumgereist und habe mich bei dieser Gelegenheit überzeugen können, daß sowohl in wilden Gegenden Afriens als auch im zivilisierten Boston — überall — die Frauen die gleichen sind. Ich bin wahrlich kein Dieb. Ich habe das Geld bei denen genommen, die es mir anvertrauten, damit ich es zu unserem gemeinsamen Vorteil vermehre. Ich habe die Absicht, meinen sämtlichen Verpflichtungen nachzukommen."

Der einzige Unterschied zwischen mir und einem Börsenmakler besteht darin, daß dieser eine amtliche Erlaubnis besitzt und ein Schild aufhängt, während ich ohne diese Attribute arbeite. Das ist alles, was ich zu sagen habe."

Trotz dieser "glänzenden" Selbstverteidigung mußte der "Lord" ins Gefängnis wandern.

§ Sondergericht Waldshut. Ein Fabrikant aus Schopfheim, der wegen betrügerischen Bankrotts zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hatte vom Staatsanwalt in dem Revisionsverfahren sogar 3 Monate angeteilt erhalten. Das Sondergericht Waldshut hob das Urteil auf und sprach den Angeklagten frei.

§ Ein falscher Kriminalbeamter. Vor dem Amtsgericht Ludwigs-hafen hatte sich am 20. Juli der frühere Fremdenlegations-Josef Reich wegen Widerstandes, Hausfriedensbruchs, Verleumdung und Unfug zu verantworten. Er hatte im April d. J. von einem Mädchen auf der Rheinbrücke unter dem Vorgeben, er sei französischer Kriminalbeamter, den Paß verlangt und wollte das Mädchen, als es diesen nicht vorzeigen konnte, zur "Bache" mitnehmen. Glücklicherweise merkte die junge Dame, was gespielt werden sollte, und ließ den angeblichen Kriminalbeamten festnehmen. Den Hausfriedensbruch hatte er im Wartezimmer des Untersuchungs-Hauptbahnhofs begangen und dort einen Beamten mit "salo boche" und anderen Schimpfworten traktiert. Reich ist Ausländer und soll auch als Verbrecher für die Fremdenlegation tätig gewesen sein. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Monaten und 8 Wochen Gefängnis.

§ Gerissener Einbrecher. Die Bandendiebstähle, die in Schifferstadt im Jahre 1922 kurz nacheinander verübt wurden, und die in der Gemeinde großes Aufsehen erregten, fanden in der letzten Sitzung des Amtsgerichtes Speyer ihre Sühne. Als letzter der Einbrecher hatte sich der Arbeiter Lorenz Kunz aus Schifferstadt zu verantworten, der nach seiner damaligen Ermittlung wegen der Inhaftierung flüchtig ging und bei der französischen Fremdenlegation Zuflucht suchte. Nachdem er seine fünf Jahre dort abgedient hatte, kehrte er wieder in seine Heimat zurück. Er konnte am 18. Mai d. J. hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Kunz hatte damals mit seinen Komplizen Rahn und Sander aus Schifferstadt, die bereits verurteilt sind, in einigen Geschäften hässliche Einbrüche verübt und wurde jetzt zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der ab 18. Mai erlassenen Unterbringungshaft werden ihm zwei Monate in Kürze nachgebracht.

§ Zur Warnung! Das Amtsgericht Eberbach verhängte gegen einen kleinen Fabrikanten, der seit Jahren sich von den sich aus der Sozialversicherung ergebenden Verpflichtungen zu drücken suchte, eine dreimonatige Gefängnisstrafe. Der Fabrikant war seit 1925 mit seinen Versicherungsbeiträgen im Rückstand geblieben.

§ Der verantwortliche Redakteur einer Volksmarchzeitung vor Gericht. Der Kraftwagenführer Richard v. Gossio aus Landau hatte in der "Pfälzer Volksmarchzeitung" als deren verantwortlicher Schriftleiter einen Artikel veröffentlicht, worin das Nachleben in einer Waldstätte am "Stubenbrunnen" beschilbert wurde. Auf Privatklage der Ortsgruppe Landau des Pfälzer Waldvereins war v. Gossio in der ersten Instanz zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Seine Berufung wurde nun vom Amtsgericht Landau in förmlicher Weise und der Pfälzer Waldverein zur Veröffentlichung des Urteils in den Landauer Aellmoen ermächtigt.

Mannheim's Stoff-Etage
größte

Samson & Co.

D1, 1 Verkauf nur D1, 1 Aufgang durch den Hausflur

Die Sensation

In unserem diesjährigen

Saison-Ausverkauf

1 Posten
Reinseid. Crép de chine 3⁹⁵
doppeltbreit, in vielen Farben, auch marine und schwarz

Jetzt Meter Mk.

Außerdem enorm billig

Herren-, Kostüm-, Mantel-, Seiden-Stoffe und große Mengen Weißwaren.

Billige Sommer-Stoffe.

Während des Saison-Ausverkaufs

Billiges

Linoleum

alle mit kleinem Fehlers

Linoleum-Läufer	133 cm breit, bedruckt	Meter 4.75	3.90
Linoleum-Läufer	110 cm breit, bedruckt	Meter 4.25	3.60
Linoleum-Läufer	90 cm breit, bedruckt	Meter 3.30	2.95
Linoleum-Läufer	67 cm breit, bedruckt	Meter 2.75	2.25
Linoleum-Läufer	60 cm breit, bedruckt	Meter 2.25	1.95

Linoleum-Teppiche
bedruckt 200x300 21.- 200x250 16.75 150x300 11.-

Linoleum 200 cm breit
bedruckt, in Fabrik-Restlängen Meter 2.95

Der billige Verkauf
von Gardinen, Teppichen, Beden fortgesetzt!
Nehmen Sie diese günstige Gelegenheit!
Schauswerter Innendekorationen.
Beachten Sie bitte unsere beiden Spezialfenster!

Schmoller

Mannheim Paradeplatz

Vermietungen

1 großes, helles Zimmer
(28 qm) parterre, auf Sorgharten nach Süden aussehend, als Büro an nur ruhigen Verkehr zu vermieten. Anzuleh, 5-7 Uhr nachm. *3500
Pflanzengasse 34, part. v.

Großer Keller
Inmitten d. Stadt, ca. 100 qm, m. elektr. Licht, als Lager o. gew. u. p. l. Ausg. zu vermiet. Bestehe kann ev. mit übernom. w. d. (Fischereiverwaltung abzugeben).
Anz. mit. H. Y 199 an die Gesch. *3400

2 schöne, helle Büro-Räume
Rübe Schönhof, sofort zu verm. *3300
S. Dörr, Kepplerstr. 18.

Möbl. Zimmer
i. d. Nähe u. S-Bahnhof zum vermieten. *3540
Kugarschtr. 8, IV, 7. *3200

1 möbl. Zimmer
zu vermieten. *3540
Kleinstraße, 20, 3. St.

Schöne II. Wohnung
3 Zimmer und Küche, in best. Zustand, Dinkelbrot, gas. Zentralheizung u. Unkostenverteilung abzugeben.
Anz. mit. H. Y 199 an die Gesch. *3500

Zu vermieten: Gutgehendes Holz- und Kohlengeschäft
mit guter Kundenklientel, Lagerplatz, Lagerdampf, Stall und Remise mit Wohnung. Tafelberg in der Nähe. *3000

1. möbl. Zimmer
zu vermieten. *3270
Royer, L. 14, 8.

Im Apollo-Theater
 Heute 8 1/2 Uhr
„Der Vetter aus Dingsda“
 Operette in 3 Akten von Eduard Künneke mit
Max Lipmann u. G., Iris Lass-Lux, Karl Böhler
 31. Juli: Schluß des Nothmann-Gastspiels.
 Vorverk. Theat.-Kasse 10 1/2 u. ab 3 Uhr b. Hechel,
 Oß 10, Musikhaus P7, 14a, West-Express-Café, Bahnh-
 of Neck.-Stadt, Reisebüro Kohler, Ludwigshafen.

Anita-Maria
 Abt. Neckarstadtseite (Friedrichsbrücke)
Erste Fahrt:
Neckarkanal — Heidelberg
 Heute Montag 7 Uhr, mit Musik, hin und
 zurück Mk. 2,-, einfach Mk. 1,50
 Karten an Bord. Telefon 21448
Reis 7408
 Heute Abend 9 Uhr: Abendfahrt
 mit Musik und Lampions. (70 Pfg.)

Spezial-Reparatur-Werkstätte
 für Rolläden
 u. Jalousien
 aller Ausführungen
 und Systeme
 S104
Karl Wipfler jr.
 F 5,3 | F 5,3
 Telefon 21413

Schreiber
Nahrhaft u. billig!
 In vierter Klasse 20%
 Allgäuer Stangenkäse 1/2 Pf. 11
 Edamer Käse 1/2 Pf. 20
 1st. Schwoizerkäse 1/2 Pf. 42
 Münster-Rahmkäse-Camembert
 Gervais-Roquefort
 täglich frische eiskühlte
 holl. Butter Pfund 1.85
 Neue Inländ. Kartoffel 10 Pfd. 85
 Neue Holl. Vollheringe St. Dek. 10
 8343

Schreiber
Kinder erholungsbed. Baden i. Höhen-
 lutturort Sphendach (800 m)
 bad. Schwärm. i. H. Familien-
 reis. Lieben. Aufnahme f. Ferien od. Dauerauf-
 enthalt. Frau G. Schmid, Kantl. gepr. Lehrerin.
 6294
Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
 In Unterrichtsangelegenheiten werden etwa
 200 Anträge in allen Größen befristet. Ge-
 zerrichte Berechnung steht vorbehalten. In-
 teressenten können die Angebotsordnungen mit
 den besonderen und allgemeinen Bedingun-
 gen gegen Bezahlung von 50 Pfg. in der
 Zeit vom 23. Juli bis 2. August 1927, vorm.
 beim städtischen Materialamt, L 2, D abholen.
 Submissionstermin: Dienstag, 9. Aug. 1927,
 vorm. 11 Uhr. 55

Restaurant-Neuverpachtung.
Die Restauration „Friedrichspark“
 höchstes Gartenrestaurant in Mannheim, wird auf 1. April 1928
 neu verpachtet.
 Kündigung auf den Pachtbedingungen kann beim Domänenamt
 Mannheim eingehend oder gegen Einlegung von 1 RM. erhoben
 werden.
 Bewerbungsfrist: 15. August 1927.
 Pachtangebote wollen mit Nachweisen über Befähigung, Ver-
 mögen und Vermögensverhältnisse an das Domänenamt Mannheim
 eingereicht werden.
 Preis Kaufwähl unter den Bewerbern wird vorbehalten.
Bad. Domänenamt Mannheim.

Spenglerei + Installation
Herd- u. Ofengeschäft
J 7, 11 Krebs & Kunkel Tel. 28219
 Abt. Spenglerei und Installation: Alle Neuarbeiten und
 Reparaturen an Gas, Wasser, Dach, Entwässerung,
 Bade-Einrichtungen, sanitäre Anlagen u. dergl.
 Abt. Herdgeschlosser und Ofensetzer: Alle Reparaturen
 an Herden, Gasherden u. Ofen. Garantie für Brennen
 und Backen. Sowie Setzen, Putzen und Anmalern.
 Verkauf von Herden, Gasherden u. Ofen. Teilzahlung.

ALHAMBRA
Ab heute Montag
Erstaufführung
 Der Film von Sehnsucht
 Grazie und Schelmerei
Hoheit
tanz Walzer



Hauptdarsteller:
Claire Rommer * Walter Rilla
 Das Liebespiel einer Wiener Prinzessin nach
 der gleichn. Operette von Leo Ascher.
 Die Eskapaden einer Wiener Prinzessin stehen
 im Mittelpunkt der hinreißenden Handlung,
 die an den schönsten historischen Glanzstätten
 der alten Wien aufgenommen wurden. Die
 Hauptrollen verkörpern Claire Rommer,
 welche die tanzlustige Prinzessin spielt und
 Walter Rilla, der als verträumter vom Lie-
 bespiel seelig entführter Musiker vor uns steht.
 Umgaukel von den einschmelzenden
 Melodien der Alt-Wiener Walzer rollt ein
 Stück seeliger Vergangenheit als ein
 entzückendes Fest an unserem Auge
 vorüber.

Auf vielseitigen Wunsch
 bringen wir im Beiprogramm eines der besten
 und gelungensten Lustspiele der
Könige des Humors:
Pat und Patachon
auf hoher See
 Jugendliche haben Zutritt
 Anfang 5 Uhr. Letzte Vorstellung 8.50

Verkäufe
Oststadt
 erschaffene Lage
 Nähe Hotelneubau
 in 23316
Bauplatz
 von ca. 1200 qm
 bei mäß. Anschaffung
 u. günst. Bedingung.
 zu verkaufen.
 Näb. 5 Jamm-Büro
Levi & Sohn
 Q 1,4 Tel. 20505/06

Hausverkauf.
Villa in Heidelberg
 in nächster Nähe des
 Schloss (Neue Schloß-
 straße 9) zu verkaufen.
 7 Zimmer, 8 Bäder,
 7. Zimmer, 8 Bäder vor
 und hinter dem Haus.
 Auf 1. Okt. wird das
 Haus frei u. belegg.
 für Auswärt. günst.
 Kaufgelegenh. Preis
 80.000 RM. Näher. zu
 erfragen bei 23341
Schmieder
 Rene Schlichter, 14. od.
 Hauptstr. 106.

Bergstraße!
 Haus mit Auto,
 Reparaturwerkstätte
 in Stadt mit Tanz-
 stelle und guter Rund-
 schaft. Hauptverkehrs-
 lage gelegen, mit frei-
 werdender 4 Zimmer-
 Wohnung nebst Büro
 und Zubehör zu verk.
 Preis einchl. Möbelen-
 35.000 RM. An-
 schaff. 15-20.000 RM.
 Weiter offer. Möben,
 Band, und Geschäft-
 häuser jed. Art sowie
 Café- und Pension-
 häuser unt. günstigen
 Bedingung. sehr preis-
 wert. Näheres durch
Kudolf Oberl
 Immobilien,
 Amerbach (Hefen)
 Telefon 487
 Wiltshof R. T. W.
 23375

Rheinplatz
 Welt ist mich vom Be-
 schäft. zurückziehe, ver-
 kaufe ich mein einzig.
Lebensmittelgeschäft
 in best. Lage ein. sehr
 schafften Stadt der
 Neckar mit reich.
 Umsatz. Anschaffung:
 15-20.000 RM. Rest
 günstig. Anfragen unt.
 H V 100 an die Ge-
 schäftsstelle. 23312

**Lebensmittel-
 Spezialgeschäft**
 in guter Lage sof. zu
 verkauf. Immobilien.
 Büro Gungler, P 5, 13
 23358

Weinkellerei
 mit Büro, vollst. ein-
 gerichtet, ca. 50.000 DM.
 legbar, im Zentrum
 Mannheims zu ver-
 kaufen. Erforderl. ca.
 RM. 5000,-. Angebote
 unter J 5 17 an die
 Geschäftsstelle. 23392

Weißes Waschkommode
 m. Warm- u. Spiegel-
 aufbau, f. fließ. Wasser
 preisw. zu verkaufen.
 Max. Jochenstraße 22,
 4. Et. rechtl. 23410

**Neu neuer tüchtiger
 Eiskasten**
 m. Nahrungsmittel
 zu verkaufen. 23400
 Öring,
 Eichelheimerstr. 81.

Miet-Gesuche

Büro gesucht
 3 ineinandergende, helle
 Räume, möglichst Oststadt.
 Angebote mit Preisangabe u.
 M. M. L. 4676 an Ala-Haasen-
 stein & Vogler, Mannheim. 23390

4 Zimmer-Wohnung
 hell, modern, in zentraler Stadtlage, per
 sofort oder später gesucht. Teilmöblierung
 mit 3 Zimmer nebst zur Verfügung.
 Aufschreiben unter H H 128 an die Ge-
 schäftsstelle des Bl. erbeten. 23385

Elegant möbl. Zimmer
 oder Wohn- und Schlafzimmer
 wo eventl. noch einige Herrenzimmer-Möbel
 untergebracht werden können, von bestem
 Herrn ab 1. August Nähe Bahnhof oder Oh-
 nstadt in nur gutem Hause
zu mieten gesucht.
 Angebote mit Preis unter H W 197 an
 die Geschäftsstelle des Bl. 23391

Laden
 1. gut. Lage zu mieten
 gesucht. Angebote unt.
 J H 7 u. d. Geschäfts-
 stelle des Bl. 23340

Laden
 für Feilengeldschäft,
 gute Lage, sof. gesucht.
 Vermittl. nicht erw.
 Angebote unt. J H 10
 an die Geschäftsstelle. 23330

**2 u. 3 Zimmer-
 Wohnung**
 gesucht.
 Voll. Unterk. werden
 verlangt. Trag. Karte
 vorhanden. Aufschreiben
 erbet. unt. C H 100 an die
 Geschäftsstelle. 23392

Zindenhof
 Schöne 2 od. 3 Zimm.-
 Wohn. m. Bad in ruh.
 Gasse, a. Neubau, zu
 miet. gef. Sonn. 2 J.-
 Wohn. 1. Vorort l. en.
 gef. gesucht. Gefl.
 Angebote unt. H U 94
 an die Geschäftsstelle. 23330

Nur von Montag bis einschl. Donnerstag

Noch einmal
bringen wir
Die

Wolgaschiffer

Der russische Großfilm, welcher
bei seiner Uraufführung in unserem
Theater wahre Beifallsstürme der
Begeisterung hervorgerufen hatte.
Die

Wolgaschiffer

Ein Film aus der russischen Revolution
in 12 Akten.

Das Lied von der Wolga
Jener schwermütige Sang der „Burlaki“, Schlepplente, die seit
tausenden Jahren wie Lasttiere die schweren Wolgakähne strom-
auf und stromab zogen, bildet das Leitmotiv eines gewaltigen
Films aus der Zeit der russischen Revolution
„Die Wolgaschiffer“.

Beiprogramm
Anfang: 4.30, 6.30, 8.20 Uhr.

Palast-Theater

Offene Stellen

Alteingeführte rheinisch-westfälische
Straßenbau firma sucht für
Teermakadam
 im Kalteinbau nach englischem Verfahren
 für Mannheim und Umgegend
 einen tüchtigen
Vertreter
 Es kommen nur solche Firmen in Frage, die bei
 Behörden nachweisbar gut eingeführt und in der
 Lage sind, den Einbau selbst vorzunehmen. Es 249
 Angebote unter **Dd 6889** an
Ala-Haassenstein & Vogler, Darmund.

Hohe Provision!
 Hebeges. Damen und
 Herren zum Besuch u.
 Privat-Rundschau für
 echtl. Haushaltungs-
 artikel gesucht. Auf-
 kunst erteilt v. 10-12
 u. 3-5 Uhr. H. Stumpf
 H 7, 2. Hof v. 23311

Für die Artikel:
 Seide,
 Wollestoffe,
 Weißwaren,
 Baumwollwaren
tüchtige Verkäuferinnen
 (jedoch nur in der Branche auf-
 gewachsene Kräfte) **gesucht.**
 Meldungen nur schriftlich mit Bild
 und Zeugnissen an 7444
Hermann Fuchs
 Mannheim, an den Planken.

Dienstmädchen
 nicht unter 20 J., per
 1. 8. gesucht. Gehalt,
 Futterlohn, 2. 23320

Sonnenchein und der Erde Kraft
 Und in jedem Gerstenkorn aufgespeichert.
 Kein Wunder also, daß dem menschlichen
 Organismus durch den Genuß des mal-
 reichen köstlichen Schwarzbieres neue Kraft
 zugeführt wird. Köstlicher Schwarzbier ist
 ein herber, wohlschmeckender Trank, der den
 Appetit anregt und die aufgenommene
 Nahrung sicher und gut verdauen hilft. Das
 edle Köstliche Schwarzbier ist er-
 hältlich durch Karl Köpfer, Biergroßhand-
 lung Mannheim, Seidenweberstr. 27, Fern-
 sprecher 23 146, Kaiser-Verkauf, Odenbach,
 und in allen durch Plakate kenntlichen Ge-
 schäften. 23330
 Verkaufsstellen in allen Orten gesucht.

Einkoch Apparate u. Gläser



Ein Posten **Konservengläser** weißes Glas mit Gummi... 1 Liter 2 Stück 65 Pfg. 1 Liter 2 Stück 75 Pfg.

Konservengläser
extra starkes Glas mit Gummi
1/2 Liter 45 Pfg.
3/4 Liter 48 Pfg.
1 Liter 52 Pfg.

Salzbeutel
groß, rein Leinen
1.35
Messing-Kasserolen
zum Einkochen billigst

Geleegläser
starkes weißes Glas
1/2 Liter 6 Stück 95 Pfg.
3/4 Liter 5 Stück 95 Pfg.
1 Liter 4 Stück 95 Pfg.

Einmachgläser zum Zubinden starkes weißes Glas.

1/2 Liter 6 Stück 95 Pfg.	1 1/2 Liter Stück 30 Pfg.	3 Liter Stück 50 Pfg.
3/4 Liter 5 Stück 95 Pfg.	2 Liter Stück 38 Pfg.	4 Liter Stück 65 Pfg.
1 Liter 4 Stück 95 Pfg.	2 1/2 Liter Stück 42 Pfg.	5 Liter Stück 80 Pfg.

Fruchtpresse Alexanderwerk 9⁵⁵ **Eismaschine** gutes Fabrikat 2 Liter 8⁹⁵

Besichtigen Sie unsere Spezialfenster!

Schmoller

Mannheim Paradeplatz



Weidensessel weiß mit Wust 745
Peddigrosfressel mit Wust 1050
Peddigrosfressel mit Wust und Rückenstreifen 1150
Peddigrosfressel sehr solide Ausführung 1295
Peddigrosfressel mit runder Latte 895
Triumphstühle mit Armlehne 575 495
Triumphstühle mit Armlehne u. Fußverlängerung 895

Offene Stellen
Jüngere tüchtige Kraft
 Herr oder Dame
 für Büro und hauptsächlich Verkauf, von erster Möbelfirma in Heidelberg gesucht.
 Branchenkenntnisse bevorzugt.
 Angebote mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter J K 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7432

Damen u. Herren
 nicht unter 20 Jahren, mit guter Kleidung. Branchenkenntnisse absolut nicht erforderlich, verlangt wird Fleiß und Redegewandtheit. Geboten wird hohes Einkommen.
 Voraussetzungen nur mit Nachweis Büro B 4 Nr. 7, 2. Stof, Montag 10-12 und 3-5 Uhr. 7430

Tüchtiger, erfahrener Modellschreinermeister
 in mittleren Jahren zum baldigen Eintritt gesucht.
 Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter J E 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7449

Süddeutsche Feinpapierfabrik
 sucht zum sofortigen Eintritt **perfekte Stenotypistin**
 Ausführliche Angebote m. Zeugnisabschriften unter J F 106 an die Geschäftsstelle erb. 7420

Verkäuferin für Damenkonfektion
 per 1. Sept. oder 1. Okt. in ein gutes Konfektions-Geschäft einer mittl. Stadt Oberpfälzens in der Nähe des Böhmerwalds gesucht.
 Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter H U 195 an die Geschäftsstelle 53. Bl. 7440

Gesucht werden:
 Lehrkräfte für Büro mit höherer Schulbildung und nur guten Zeugnissen, Abschlüssen der höheren Handelsschule, tüchtige Stenotypistinnen.
 Arbeitsamt, Frauenabteilung, M 3a.

Stellen-Gesuche
 Vanzjähriger Leiter der Export-Abteilung großer Maschinenfabrik, gewandter Korrespondent der französischen, italienischen und spanischen Sprache, 41 Jahre alt, sucht, gemäß auf erstklassige Referenzen und Zeugnisse, entsprechende Stellung.
 Schriftlicher, Bilanzstiller Buchhalter und Korrespondent, 30 Jahre in erst. Klassen der Höheren-Handelsschule tätig gewesen, 47 Jahre alt, sucht für sofort entsprechende Stelle.
 Angebote an das Arbeitsamt Mannheim, Abteilung für Angestellte.

Perser Teppiche
 erheblich billiger
 durch die am 22. in Kraft getretene Zollermäßigung. — Unsere Lager sind mit Orient-Teppichen aller Größen und Arten gefüllt und wir bitten um unverbindlichen Besuch.
Teppichhaus J. HOCHSTETTER
 G. m. b. H.

Vermischtes
Trotz der Steigerung Kittanfall
 Ein Ich in d. Post, der rechtzeitige Nachhilfe meiner Spezial-Heilkr. in sehr bill. Preisen anbietet. Holmatrak, 23. A. la. Chalkokom, m. Decke 55 A. Kopfmatrak, 24. A. Schonerdecken 6 A. aus eigen. Vorbezug, Steppdecken, Schlafdecken, komplette Betten zu sehr bill. Pr.
Steinbock, P 5, 4
 892

Pianos billigst bei Schwab & Co. Schreibh. 11. H. 11.
 Vervielfältigungen prompt u. billig in Schreibh. N. 4, 17

Möbel
 Speisezimmer zu jedem annehmbaren Preise. 2749 Qualitätsware.
Rötter
 H 5, 1-4 und 22.

Unterricht
 Madamiser — Mathematik u. Biologie — unterrichtet in nied. u. hoh. Mathematik u. Anal. Naturwissenschaften, insbesondere in folgenden Teilgebieten der Math.: Differential- u. Integralrechnung samt Anwendung, in der exakt. Naturwissenschaften u. in der Technisch. Ingenieur-Math.; Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Binominalk., Permutationen, rechner., Rechn.-Mat., Math. des gel. Welt- u. Zahlungsweckes; unendliche Reihen algebraische Analysis; Geometrie, Stereometrie, ebene u. sphär. Trigonometrie, analyt. u. synth. Geom. (speziell Kegelschnitte), analyt. Geom.; math. Geogr., nat. u. astron. Rechnung. Zuschriften erbetl. unter H X 198 an die Geschäftsstelle des Bl.

Einzel-Unterricht
 I. Maschinenschreiben und Stenographieren
 Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. 53
Frau Joos, E 3, 1 a

Heirat
Ernstgemeint.
 Solides, nettes Fräulein, Ende 20, kathol., Halbwaife, Beamtenochter, seit mehr. Jahren in dienender Stellung mit vortreffl. Wärfert. Auskultung, sucht die Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn zwischen 30-45 Jahren, jenseit späterer Heirat. Zuschriften unter J J 8 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offert-Briefe
 Die nicht an richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschwern die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angebotenen Zeichen und Nummer genau zu beachten, damit unvollständige Vorwählungen vermieden werden.
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

Stellen Gesuche
 Helene, bessere, solides Fräulein sucht Stelle a. Führ. d. Haushalts bei feiner, hum., einzeln. Herrn oder Dame in gutem Hause. Sieht auf gute Behandl. Zeugnis vorb. Angeb. an G. 20 11, Emil-Gelehr. 6. IV. 74398

Miet Gesuche
Wohnungstausch!
Mannheim - Frankfurt
 Angeboten:
 Wohnung in ruhiger Lage im Oben Frankfurt am Main, drei große Zimmer mit eingerichteter Bad, Mädchenzimmer und sonstigem Zubehör.

Miet-Gesuche
Abgeschlossene 2-Zimmerwohnung
 mit Küche, evtl. Bad, in gutem Hause in der Oberstadt einfl. Ring u. Hinterhof von zwei Alt. Damen (Schweiz.) per 1. Sept. od. früher gesucht. P'arie vorh. Angeb. unter F R 142 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe
Einfamilienhaus
 Ren-Oheim, wegen Wegzug günstig zu verkaufen. 10 Zimmer, große Terrasse, großer Balkon, 2 Bäder, Garten. Sehr gut ausgestattet. 1 Jahr bewohnt. Auf Wunsch sofort bezugsbar. Angebote unter J P 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 74525

Gesucht:
 Wohnung in ähnlicher Größe und Ausstattung in guter Lage Mannheim.
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
 Personalbüro. 7442

2-3 Zimmer
 mit Küche, auch 3 bis 4 Badezimmerzimmer od. ähnliches vorz. Alt. ruh. Mietz. o. Kinder gegen gute Rente o. 1 u. 2. Tring-Karte vorhanden. Angebote unter J M 11 an die Geschäftsstelle des Bl. 74514

Lebensmittel-Geschäft
 in Heidenheim mit schöner 2-Zimmerwohnung preiswert zu verkaufen.
Rudolf Kaiser
 Tel. 23522 Hauptstraße 130 Tel. 23522
 1 groß. Schneidertisch aus Lammholz (2,39x1,07x0,88) mit Schiebeflächen (auch als Theke verwendbar.) (som. 1 Tisch-Schneidertisch m. verschleiß. Holz, und Stahl) zu verkaufen. Luisenplatz 24, pr. v., 2-7 Uhr nachm. 74527

sauberes, freundliches Zimmer
 nur in gutem Hause. Schriftliche Angebote an die 'Neue Mannheimer Zeitung', E. 6, 2.
Ich suche ein Heim!
 Lediger junger Kaufmann (Norddeutscher) möchte in ruhiger Gegend Mannheims, gemütl. u. gut eingerichtete
1-2 möbl. Zimmer
 beziehen. Wei. Angebote mit Preisangabe unter J A 101 an die Geschäftsstelle des Blattes.

2 Zimmer, Wohnung
 gro. P'arie u. Inf. Bergl. sofort gesucht. Angebote unter G T 69 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche
Laden oder Parterre-Wohnung
 sofort oder später gesucht. Angebote unter H J 184 an die Geschäftsstelle des Bl. 74561
 Zweizimmerwohnung im Lindenhofviertel gegen Bier- oder Zweizimmerwohnung (Mietzins 68 bzw. 42 RM) in hoh. Neubau in der Heidenstraße zu verkaufen gesucht. 68
 Angebote erbeten an hoh. Hausverwaltung, N 2, 2.

Vermietungen
 Bestimmungsfreie, schöne
6 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, evtl. mit Garage und Garten, eine Minute vom Bahnhof in Schwabingerstr. zu vermieten. Jahresmiete RM 1800.—
 Angebote erbeten unter J D 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 in gut. Hause am Friedrichspark für Herrn od. Damen sofort od. 1. 8. auch einzeln zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle des Blattes oder Telefon 2166. 74521

Große, leere, beizbare Mansarde
 von allein. beizt. Person gesucht. Zuschr. u. G G 57 a. d. Geschäftsstelle.
Schön möbl. Zimmer
 mit sep. Eing., in ruh. Lage u. sofort gesucht. Angebote unter J T 18 an die Geschäftsstelle.
Gut und gediegen möbliertes Zimmer
 in guter Lage, möbl. m. Telefonbenützung zum 1. August gesucht. Angeb. mit Preisang. erb. unter J G 107 an die Geschäftsstelle. 2709